

Freundschaft

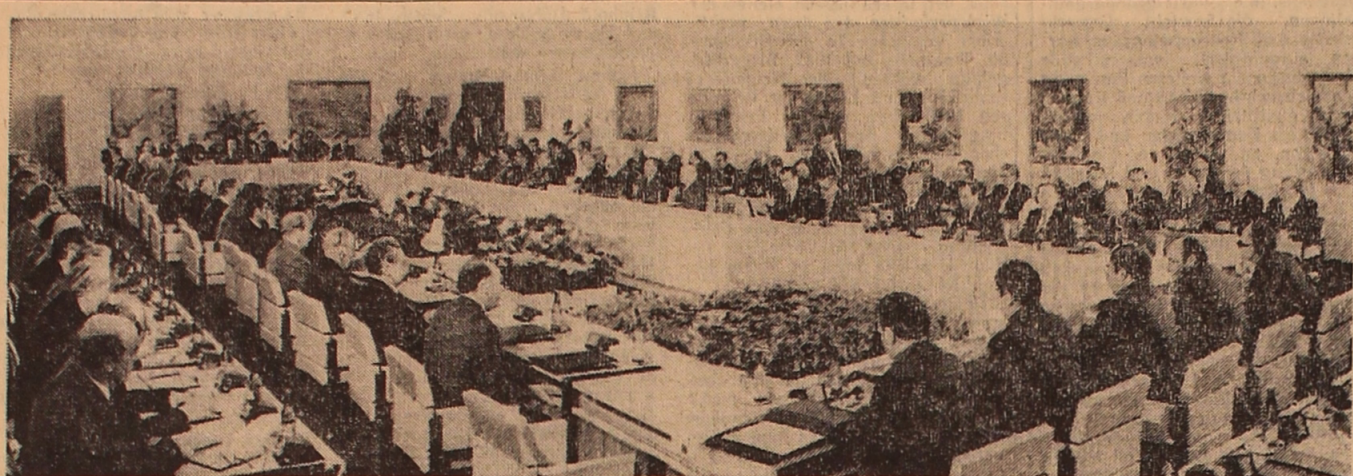
Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 6. Januar 1983

Nr. 4 (4382)

Preis 3 Kopeken



Während der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags

Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags

Die turnusmäßige Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags hat am 4. Januar in Prag ihre Arbeit begonnen.

An der Tagung nehmen teil: von der Volksrepublik Bulgarien T. Shiwkow, Generalsekretär des ZK der BKP, Vorsitzender des Staatsrates der VRB, Leiter der Delegation; G. Filipow, Mitglied des Politbüros des ZK der BKP, Vorsitzender des Ministerrates, D. Dshuraw, Mitglied des Politbüros des ZK der BKP, Minister für Volksverteidigung, P. Mladenow, Mitglied des Politbüros des ZK der BKP, Minister für auswärtige Angelegenheiten, D. Sjanischew, Sekretär des ZK der BKP; von der Ungarischen Volksrepublik J. Kadar, Erster Sekretär des ZK der USAP, Leiter der Delegation; G. Lazar, Mitglied des Politbüros des ZK der USAP, Vorsitzender des Ministerrates; P. Varkonyi, Sekretär des ZK der USAP, L. Czinege, Mitglied des ZK der USAP, Verteidigungsminister; F. Pujia, Mitglied des ZK der USAP, Minister für auswärtige Angelegenheiten; von der Deutschen Demokratischen Republik E. Honecker, Generalsekretär des ZK der SED, Vorsitzender des Staatsrates der DDR, Leiter der Delegation;

W. Stoph, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, Vorsitzender des Ministerrates, H. Axen, Mitglied des Politbüros, Sekretär des ZK der SED, H. Hoffmann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, Minister für Nationale Angelegenheiten; von der Volksrepublik Polen W. Jaruzelski, Erster Sekretär des ZK der PVAP, Vorsitzender des Ministerrates der VRP, Leiter der Delegation; J. Szyrak, Mitglied des Politbüros, Sekretär des ZK der PVAP, S. Olszowski, Mitglied des Politbüros des ZK der PVAP, Minister für auswärtige Angelegenheiten, F. Siwicki, Kandidat des Politbüros des ZK der PVAP, Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung, Chef des Generalstabs der Polnischen Armee; von der Sozialistischen Republik Rumänien N. Ceausescu, Generalsekretär der RKP, Präsident der SRR, Leiter der Delegation; C. Dascalu, Mitglied des Politischen Exekutivkomitees des ZK der RKP, Premierminister der Regierung, M. Dohrescu, Kandidat des Politischen Exekutivkomitees des ZK der RKP, Sekretär des ZK der RKP, S. Andrei, Kandidat des Politischen Exekutivkomitees des ZK

der RKP, Minister für auswärtige Angelegenheiten, C. Olteanu, Kandidat des Politischen Exekutivkomitees des ZK der RKP, Minister für Nationale Verteidigung; von der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken J. W. Andropow, Generalsekretär des ZK der KPdSU, Leiter der Delegation; N. A. Tichonow, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR, A. A. Gromyko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Minister für auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, Marschall der Sowjetunion D. F. Ustinow, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Verteidigungsminister der UdSSR, K. V. Ruskakow, Sekretär des ZK der KPdSU; von der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik G. Husak, Generalsekretär des ZK der KPTsch und Präsident der CSSR, Leiter der Delegation; L. Strougal, Mitglied des Präsidiums des ZK der KPTsch und Vorsitzender der Regierung, V. Bilak, Mitglied des Präsidiums und Sekretär des ZK der KPTsch, M. Jakes, Mitglied des Präsidiums und Sekretär des ZK der KPTsch, B. Chroupek, Mitglied des ZK der KPTsch und Minister für auswärtige Angelegenheiten, M. Dzur, Mitglied des ZK der KPTsch und Minister für Nationale Verteidigung.

Die Tagung wurde von Genossen G. Husak eröffnet, der die Delegationen der Bruderländer herzlich begrüßte.

Die Teilnehmer der Tagung ehrten mit einer Schweigeminute das Andenken Leonid Iljitsch Breschnew.

Die erste Sitzung fand unter dem Vorsitz des Delegationsleiters der Volksrepublik Polen, Genossen W. Jaruzelski statt. In der zweiten Sitzung präsidierte der Leiter der Delegation der Sozialistischen Republik Rumänien, Genosse N. Ceausescu.

Auf der Tagung werden aktuelle Probleme des Kampfes für die Abwendung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges, der Erhaltung und Festlegung des internationalen Entspannungsprozesses, der Festlegung der Sicherheit und der Entwicklung der Zusammenarbeit in Europa erörtert.

An den Beratungen beteiligt sich der Oberkommandierende der Vereinigten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, Marschall der Sowjetunion V. G. Kulikow. Die Funktionen des Generalsekretärs des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages übte in dieser Tagung der Stellvertreter des Ministers für auswärtige Angelegenheiten der UdSSR D. Spacil aus.



Die sowjetische Delegation auf der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags. Fotos: TASS

Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, im Ministerrat der Kasachischen SSR, im Kasachischen Republikergewerkschaftsrat und im ZK des Komsomol Kasachstans

Dieser Tage faßten das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR, der Kasachische Republikergewerkschaftsrat und das ZK des Komsomol Kasachstans den Beschluß „Über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um die erfolgreiche Durchführung der Viehwinterung, um die Vergrößerung der Produktion und des Aufkaufs tierischer Erzeugnisse in der Winterperiode 1982-1983“.

Im Beschluß wird festgestellt, daß die Werktätigen der Landwirtschaft und des ganzen Agrar-Industrie-Komplexes der Republik im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitag der KPdSU, des XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans und des VIII. Plenums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans bestrebt sind, die Pläne und ihre sozialistischen Verpflichtungen erfolgreich zu erfüllen. Die Werktätigen

der Landwirtschaft des Gebiets Kustanai richteten als Antwort auf den Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol, einen sozialistischen Unionswettbewerb um eine erfolgreiche Viehwinterung, um die Steigerung der Produktion und des Aufkaufs tierischer Erzeugnisse, um die weitestgehende Vergrößerung der Erfassung von Fleisch, Milch und anderen Produkten in der Winterperiode 1982-1983 zu entfalten, einen Aufruf an alle Sowchos- und Kolchoskollektive sowie an alle Werktätigen der Republik, diese verantwortungsvolle Kampagne organisiert durchzuführen. Ihre Initiative findet in allen Gebieten, Rayons und Agrarbetrieben der Republik weitgehende Unterstützung.

Große Bedeutung der weiteren Entwicklung der schöpferischen Aktivität der Viehzüchter, aller Werktätigen der Landwirtschaft und anderer Zweige des Agrar-Industrie-Komplexes in der organisierten Durchführung der Viehwinterung, der Nutzung der Reserven und Möglichkeiten zur maximalen Steigerung der Produktion tierischer Erzeugnisse bezeichnend, haben das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR, der Kasachische Republikergewerkschaftsrat und das ZK des Komsomol Kasachstans den Vorschlag der Minister für Landwirtschaft, für Obst- und Gemüsewirtschaft, für Fleisch- und Milch- sowie für Lebensmittelindustrie der Kasachischen SSR, der Ostabteilung der Lenin-Unionakademie für Landwirtschaftswissenschaften, des Glawrissowchostroi beim Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR und der entsprechenden Republikergewerkschaftskomitees akzeptiert, einen sozialistischen Unionswettbewerb um die erfolgreiche Durchführung der Viehwinterung, um die Vergrößerung der Produktion und des Aufkaufs

Positive Ergebnisse

Der Sowchos „Lesnye Poljany“ ist verhältnismäßig jung, kann aber bereits von Erfolgen in der Viehzucht sprechen. So hat er die Produktion von Milch gegenüber dem Vorjahr um 206 Tonnen vergrößert. Nach vorläufigen Angaben hat die Viehzucht 1982 285 000 Rubel Reingewinn eingebracht.

„Auf das Wachstum der Leistungsfähigkeit der Milchfarmen wirken mehrere Faktoren“, sagt die Chefzoootechnikerin Lydia Kostenko. „Vor allem ist es die Vergrößerung der Kuhzahl von 970 auf 1254 Stück. Wir haben unsere Hauptherde um 400 Tiere der braunen lettischen Rasse vergrößert, die sich durch hohe Leistungen auszeichnen. Die Melkerinnen Lydia Podskakul und Lydia Ernst erhalten in diesen Tagen 12 bis 14 Kilogramm Milch von jeder Erstlingskuh.“

In den Farmen ist jetzt das Kalben der Kühe im Gange. Im November und Dezember haben etwa 200 Kühe gekalbt. Wir ringen um die volle Erhaltung der Nachkommenschaft. Vorbildlich sind dabei unsere Bestarbeiter. So ist bei Rosa Hein, Kälberwärterin in der prophylaktischen Abteilung, kein einziges Kalb gefallen. 1982 haben wir in jeder Sowchosabteilung zwei prophylaktische Abteilungen für Kälber in Nutzung genommen, was sofort positive Ergebnisse in der Kälbererhaltung gezeigt hat.“

Die Viehwinterung verläuft im Sowchos erfolgreich. Die Futterbasis bietet die Möglichkeit, die geplanten Aufgaben zu meistern. Der Betrieb hat im zweiten Planjahr 23 800 Zentonnen Milch an den Staat geliefert, was mehr als verpflichtungsgemäß ist.

Friedrich SCHULZ, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Nordkasachstan

Auf den Feldern der Republik

In den Landwirtschaftsbetrieben der Republik wird das Tempo bei der Schneeanhäufung und der Düngerbeförderung auf Felder erhöht. In der zurückliegenden Dekade betrug ihr Zuwachs entsprechend drei Millionen Hektar und drei Millionen Tonnen.

Schnee wird in den Sowchos und Kolchos aller Gebiete der Republik angehäuft, außer den Südgebietern, wo warmes Wetter einsetzte. Die Ackerbauern dieser Agrarbetriebe nutzen die günstigen Bedingungen zur Erweiterung des Naßspeicherungsgebietes. In der Zwischensaisonzeit wurden bereits 400 000 Hektar Ackerland bewässert.

Bei der Schneeanhäufung führen die Mechanisatoren des Gebiets Nordkasachstan. Sie haben die Schneefurche bereits auf der Hälfte der vorgesehenen Ackererschläge gezogen. Die Schneefälle sind hier nicht häufig. Sobald es wieder regnet, sollen Straßen- und Schneeräumaggregate auf den Feldern eingesetzt werden, die tiefe Furchen ziehen. Das höchste Arbeitstempo erzielten die Mechanisatoren in den Rayons Bischkul, Bu-

Ökonomische Grundlage des Wettbewerbs

Das neue, das dritte Jahr des elften Planjahrfrühts hat nun seinen Anlauf genommen. In sämtlichen Produktionskollektiven der Republik herrscht eine gehobene, eine sachliche Arbeitsatmosphäre. Eine gute Voraussetzung dafür war die erfolgreiche Erfüllung der komplizierten Jahrespläne für 1982, die erzielte ökonomische Anstiege, die als überzeugender Beweis dafür gelten, daß die Werktätigen Kasachstans den hohen Aufgaben des Planjahrfrühts tatsächlich gewachsen sind und zahlreiche effektive Wege zu deren Lösung kennen.

Gegenwärtig wird allerorts das Fazit des Geleisteten gezogen, werden neue Pläne präzisiert und bestätigt. Gleichzeitig wertet man auch die Ergebnisse des sozialistischen Arbeitswettstreits des Jahres 1982 aus, sucht ihn zu vervollkommen und zu intensivieren. Die Praxis beweist, daß der Leistungsvergleich ein wirksamer Hebel zur Stärkung des Wirtschaftsmechanismus geworden ist. Immer mehr Werktätige beteiligen sich an der Vervollkommen der Leitungs- und Organisationsstruktur der Wirtschaftsführung. Der Hauptinhalt sämtlicher Formen der Wettbewerbspartnerschaft entspricht voll und ganz den Aufgaben des Planjahrfrühts — „Die Wirtschaft muß wirtschaftlich sein!“ Unter welchen Devisen der Arbeitswettstreit auch verlaufen mag, sein Ziel läßt sich konkret formulieren: Erfolgreiche Erfüllung des Staatsplans.

Die zwölf Monate des Jahres 1982 sind zur neuen Etappe in der Entwicklung und Vervollkommen des sozialistischen Unionswettbewerbs geworden. Die schöpferische Arbeiterbewegung hat an neuen Qualitäten und an Kraft gewonnen, ihre Formen haben sich wesentlich erweitert und vervielfacht. Hervorgehoben sei da die Bewegung unter der Devise „Für jedes Kollektiv — einen Sparsamkeitsfonds, für jeden Arbeiter — ein Sparsamkeitskonto“. Allein in Kasachstan haben sich ihr Hunderttausende Produktionskollektive angeschlossen, konkrete Taten sprechen davon, daß sie eine gute Reserve für die Steigerung der Arbeitseffektivität und -qualität bietet.

Führen wir einige Beispiele an. Das Alma-Ataer Schwermaschinenbauwerk „60 Jahre der UdSSR“ zählt heute mit Recht zu den führenden Betrieben der Industriebranche. Und das nicht nur im Sinne sämtlicher Produktionscharakteristiken. Am Beispiel dieses Betriebs lernen viele Kollektive, die Arbeitsorganisation gestalten,

schöpfen wertvolle Kenntnisse und Erfahrungen in der Vervollkommen des sozialistischen Wettbewerbs. Die Alma-Ataer Maschinenbauer waren die ersten in der Republik, die der Initiative der Moskauer Eisenbahner gefolgt sind und die Bewegung „Für jedes Kollektiv — einen Sparsamkeitsfonds, für jeden Arbeiter — ein Sparsamkeitskonto“ im Betrieb entfalteten. Heute kann man hier des öfteren hören: „Bei uns wird der sozialistische Wettbewerb geplant“. Natürlich sieht das keine Extramaßnahmen vor, denn der Leistungsvergleich läuft ja überall planmäßig, immerhin ist es im Schwermaschinenbauwerk zur Angelegenheit jedermanns geworden, zur Vervollkommen des Wettbewerbs einen größtmöglichen Beitrag zu leisten. Die ökonomischen Dienste haben für jede Brigade konkrete Vorgaben erarbeitet — der Verbrauch von Rohstoffen und Kraftstrom erfolgt also nach einem exakten Plan, der vor allem eine intensive Einsparung voraussetzt. In den Brigaden hat man diesen „Sparsamkeitsplan“ auf jeden Arbeiter aufgeschlüsselt. Wir betonen — das waren alles organisatorische Maßnahmen, die die Vervollkommen der Wettbewerbsorganisation zum Ziel hatten. Auf diese Weise kennt jeder Arbeiter genau seinen Platz im komplizierten System des Arbeitswettstreits. Jeder Werktätige weiß Bescheid, worum und mit wem er wetteifert.

Auf der Grundlage der organisatorischen Maßnahmen hat man dann ingenieur-technische Rekonstruktionen vorgenommen und viele Neuerungen in die Praxis eingeführt. Zum Beispiel: Die Verwendung von Plaste, Einführung rationaler Stützformen, Vervollkommen der Baukonstruktionen usw. Auf jeder Etappe wurde die Sparsamkeit zum Hauptinhalt der gesamten Arbeit.

Gegenwärtig beteiligen sich im Betrieb 44 Abschnitte, 5 Schichten und 320 Brigaden an der wertvollen Bewegung. Resultat: Allein in zehn Monaten des vergangenen Jahres hat der Betrieb Rohstoffe und Kraftstrom für über zwei Millionen Rubel gespart. Das ist also der praktische Wert des Vorhabens.

Unerschöpflich ist die Initiative der Werktätigen, sie macht immer neue Reserven für die Festigung der Ökonomie des Landes, für weiteren Fortschritt mobil. Eine davon ist die Vervollkommen des schöpferischen Arbeitswettstreits. Das bedeutet, daß neue Kräfte und noch mehr Elan für die Verwirklichung der großangelegten Aufgaben des Planjahrfrühts aufgeben werden.

KURZ INFORMATIV

DSHAMBUL. Die Kollektive der Farmen des Kalinin-Kolchos haben ihre Pläne der Milchlieferung an den Staat für das Vorjahr vorfristig erfüllt. An die Abnahmestelle wurden 8 003 Dezzitonen Milch abgefertigt. 65 Prozent davon sind zum erstmalig als erste Sorte geliefert worden. Das ist ein großes Verdienst des Farmerleiters I. Kulshabajew, der Melkerinnen A. Walijewa, A. Shumabekowa, A. Kusmina und T. Krijukowa, die zum neuen Jahr mit Überbietung ihrer sozialistischen Verpflichtungen gekommen sind.

ARKALYK. Die Werktätigen des Kraftverkehrsbetriebs von Arkalyk haben ihren Jahresplan für 1982 vorfristig bewältigt. Die Fahrer haben die Aufgaben im Beförderungsumfang zu 100,6 und im Warenumsatz zu 105,3 Prozent erfüllt. Im Kraftverkehrsbetrieb ist das Kollektiv der Autokolonne Nr. 3, geleitet von I. Getman, das beste. Im individuellen Wettstreit siegten die Fahrer S. Mustafin, W. Sejnalow, A. Karpow und W. Lepechenko.

KOKTSCHEW. Das Kollektiv der Mechanisierten Wanderkolonne Nr. 1712 von Schtschutschinsk hat das Neujahr mit guten Arbeitsleistungen begangen. Hier ist ein Anlaufkomplex der zweiten Ausbaustufe der Schtschutschinsker Putenfabrik dem Betrieb übergeben worden.

Ausgezeichnet gearbeitet, hat hier die Putzerbrigade, geleitet vom erfahrenen Meister E. Prieb, Lob verdienen auch die Komplexbrigaden um J. Kanaschtschuk und N. Romanow. Die Bauleute arbeiten nach dem Brigadenvertrag. UST-KAMENOGORSK. Die Neuerer des Trusts „Altaiwinezstroi“ haben im Vorjahr 235 Verbesserungsvorschläge mit einem allgemeinen ökonomischen Effekt von 585 000 Rubel in die Produktion eingeführt. Als Vorbild können die Rationalisatoren der Verwaltungen „Swinezstroi“ und „Industroi“ dienen. So waren die Verbesserungsvorschläge des Arbeitsleiters A. Karpow aus „Industroi“ auf die Senkung des Arbeitsaufwands der Bauleute bei den Erdarbeiten, auf die Einsparung von Baustoffen und die rationellere Nutzung der Mechanismen gerichtet. Allein die Neuererideen, die er beim Bau des Treibhausowchos vorbrachte, ließen 5 000 Rubel ersparen.

KUSTANAI. Das Kollektiv des Kustanaier Reifenreparaturwerks hat den Plan und die sozialistischen Verpflichtungen für zwei Jahre des Planjahrfrühts in der Erzeugung von Warenproduktion und ihrer Realisierung vorfristig erfüllt. Seit Beginn des Planjahrfrühts hat man hier 190 000 Auto- und Landmaschinenreifen wiederhergestellt. Der Plan der Produktion von Massenbedarfsartikeln ist zu 176 Prozent erfüllt.

Aufgaben vorfristig

Die Fahrer Leo Klüstrach und Wladislaw Lisnewski aus dem Kirov-Sowchos haben in Vorjahr als erste die vorfristige Erfüllung ihrer sozialistischen Verpflichtungen gemeldet. Sie haben über 128 000 Tonnenkilometer geleistet, was ihre Verpflichtungen bedeutend übertrifft. Mit Zeitvorlauf arbeiten auch die Mechanisatoren Jewgeni Bednoruk, Edward Nedzewski, Leo Scheer und Alexej Demtschenko. Sie haben ihre Planaufgaben mit einem Monat Zeitvorsprung bewältigt. Mit trefflichen Erfolgen haben das Planjahr auch die Viehzüchter des Sowchos abgeschlossen. Die Melkerin Alexandra Wolkowa, die Kälberpflegerin Anna Pnewskaja, Klawdija Sarubina, Lydia Kinn, Soja Shenewskaja, Nabija Dusumowa, die Viehpfleger Tadeusch Ochmann und Temirbulat Schariapow arbeiten bereits für Februar.

„Über 70 Prozent der Sowchosarbeiter haben ihre sozialistischen Verpflichtungen vorfristig erfüllt“, sagt der Parteisekretär Alexej Poleschtschuk.

Eugen KUCHMANN

Gebiet Koktschetaw

(Schluß S. 2)

Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, im Ministerrat der Kasachischen SSR, im Kasachischen Republikgewerkschaftsrat und im ZK des Komsomol Kasachstans

(Schluß, Anfang S. 1)

Beauftragt wurde die weitere Entwicklung der Initiative der Kollektive der Betriebe und Vereinigungen der Goskomselchosteknika der Kasachischen SSR zur Verbesserung der komplexen technischen Bedienung der Sowchos- und Kolchosfarmen, der Futtermittelungen und zur Sicherung eines störungsfreien Betriebs der Maschinen und Ausrüstungen, der Mechanisierung arbeitsaufwendiger Prozesse in der Viehwirtschaft, zur Verarbeitung und Aufbereitung des Futters; in der Fleisch- und Milchindustrie, der Lebensmittel-, der Mischfuttermittel- und der mikrobiologischen Industrie sowie in der Fischereiwirtschaft — die Initiative zur bedeutenden Erweiterung der Abnahme von Tieren und Milch unmittelbar am Ort ihrer Produktion und zur Abräumung der Erzeugnisse in den Erfassungsorganisationsstellen, zur Gewährleistung einer termingerechten Verarbeitung und einer hohen Qualität der Erzeugnisse; zur Ermittlung und Nutzung der Reserven und Möglichkeiten zur Überbietung der Pläne der Produktion und Lieferung vollwertigen Mischfutters, eiweißhaltiger Futtermittel, Vitamine, mineralischer und anderer Zusatzstoffe, Heilmittel, veterinärmedizinischer und prophylaktischer Präparate an die Landwirtschaft.

Als Sieger im sozialistischen Republikwettbewerb werden anerkannt: Bearbeiter der Produktion, Kollektive von Brigaden und Farmen, Kolchos, Sowchos, Zwischenbetriebs- und anderen landwirtschaftlichen Organisationen, Hilfswirtschaften der Betriebe, Einrichtungen und Institutionen sowie Rayons und Gebiete, die die Viehwirtschaft organisiert durchführen, Spitzenleistungen bei der Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen in der Produktion von Fleisch, Milch und anderen Erzeugnissen sowie ihres Verkaufs an den Staat erzielen, die Erhaltung der Tierbestände und die Steigerung der Tierleistungen, die maximale Vergrößerung der Produktion und des Aufkaufs tierischer Erzeugnisse gewährleisten. Als Wettbewerbsieger werden auch die Kollektive der Abteilungen, Abteilungen, Betriebe und Vereinigungen der Goskomselchosteknika, der Lebensmittel-, der Fleisch- und Milch-, der Mischfuttermittel- und der mikrobiologischen Industrie sowie der Fischereiwirtschaft anerkannt, die sich am meisten hervorzuheben und eine störungsfreie und effektive Arbeit der Maschinen und Ausrüstungen der Tierfarmen und Futtermittelbetriebe, eine rechtzeitige Verarbeitung von Fleisch, Milch und anderen tierischen Erzeugnissen gewährleisten, die Pläne der Produktion und Belieferung der Landwirtschaft mit Mischfutter, Futtermittelzusatzstoffen, Eiweißstoffen erfüllen und überbieten und dadurch zur Steigerung der Tier- und Geflügelleistungen, zur Erfüllung und Überbietung der Pläne der Produktion und Erlangung tierischer Erzeugnisse beitragen.

Gestiftet wurden Rote Fahnen

und Ehrenurkunden mit Geldprämien des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans zur Auszeichnung der Sieger im sozialistischen Republikwettbewerb um die erfolgreiche Durchführung der Viehwirtschaft, der Vergrößerung der Produktion und des Aufkaufs tierischer Erzeugnisse in der Winterperiode 1982-1983, darunter:

- für die Auszeichnung der Gebiete — vier Rote Fahnen mit Geldprämien in einer Höhe von je 10 000 Rubel;
- für die Auszeichnung der Kollektive der Kolchos, Sowchos, Zwischenbetriebs- und anderen Organisationen, der Nebenwirtschaften der Industriebetriebe und Einrichtungen — 115 Ehrenurkunden mit Geldprämien in einer Höhe von 2 000 Rubel — je nach Gebieten.

Die besagten roten Fahnen für Gebiete und Ehrenurkunden für Landwirtschaftsbetriebe, die Höchstleistungen im Wettbewerb erzielt haben, werden für die Periode vom 1. Oktober 1982 bis zum 1. Juli 1983 verliehen laut Beschluß des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans auf Vorstellung des Ministerrats für Landwirtschaft der Kasachischen SSR, des Ministeriums für Obst- und Gemüsewirtschaft der Kasachischen SSR, des Ministeriums für Lebensmittelindustrie der Kasachischen SSR, der Ostabteilung der Lenin-Unionsakademie für Landwirtschaftswissenschaften, der Hauptverwaltung Glawrissowchostroi und der entsprechenden Republikgewerkschaftskomitees, Gebietsvollzugskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Gebietsvollzugskomitees. Für die Auszeichnung der Rayons, die hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb erzielt haben, werden 19 Rote Wanderfahnen (je eine fürs Gebiet) sowie Geldprämien zu je 2 000 Rubel zuerkannt, die allmählich von Januar bis Juni 1983 auf Beschluß des Gebietsvollzugskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Gebietsvollzugskomitees, des Gebietsgewerkschaftsrats und des Gebietskomsomolkomitees im Namen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans zuerkannt werden.

Im Beschluß ist es vorgesehen, den Gebietsvollzugskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Gebietsvollzugskomitees, des Gebietsgewerkschaftsrats und des Gebietskomsomolkomitees zu gestatten, die Schrittmacher der Viehwirtschaft, die hohen Leistungen im sozialistischen Republikwettbewerb um eine erfolgreiche Durchführung der Viehwirtschaft eine Vergrößerung der Produktion tierischer Erzeugnisse und ihres Aufkaufs im Winter 1982-1983 erzielt haben, zur Auszeichnung vorzuschlagen; mit der Ehrenurkunde des Obersten

Sowjets der Kasachischen SSR 200 Personen und mit der Urkunde des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR 300 Personen — nach Gebieten. Die Gebietsgewerkschaftsräte müssen zur Prämierung der Arbeiter der Viehwirtschaft, die Höchstleistungen erzielt haben, 1 500 Einweisungen in Erholungsheimen bzw. Schecks für Touristenreisen bereitstellen. Sie werden gemäß den Beschlüssen der Gewerkschafts- und Landwirtschaftsorgane vergeben. Das ZK des Komsomol Kasachstans wird 300 vergünstigte Schecks für Touristenreisen durch die UdSSR, in sozialistische Länder und internationale Jugendlager für junge Tierzüchter bereitstellen, die hohe Leistungen in der Vergrößerung der Produktion tierischer Erzeugnisse erzielt haben. Die Schecks werden gemäß den Beschlüssen der Komsomol- und Landwirtschaftsorgane vergeben. Es wurde vorgeschlagen, die Kosten des Aufenthalts in Erholungsheimen, internationalen Jugendlagern und der Touristenreisen aus den Mitteln der Sozialversicherung und der Fonds für materielle Stimulierung bzw. für soziale und kulturelle Maßnahmen der Landwirtschaftsbetriebe zu bezahlen.

Angenommen wurden die Vorschläge der Ministerien für Landwirtschaft, für Obst- und Gemüsewirtschaft, für Lebensmittelindustrie, für Fleisch- und Milchindustrie, für Erfassungen, des Staatlichen Komitees der Selchosteknika der Kasachischen SSR, der Hauptverwaltung Glawrissowchostroi, der Ostabteilung der Lenin-Unionsakademie der Landwirtschaftswissenschaften, anderer Ministerien und Ämter, der Nebenwirtschaften der Betriebe und Organisationen über die Stiftung von 220 Ehrenurkunden dieser Ministerien, Ämter und Republikgewerkschaftskomitees mit Geldprämien von 300 bis 600 Rubel zur Auszeichnung der Kollektive von Farmen und Tierzüchterbrigaden, Abteilungen und Abteilungen sowie von 680 Ehrenurkunden der besagten Ministerien und Ämter bzw. der entsprechenden Republikgewerkschaftskomitees mit Geldprämien je 100 Rubel zur Auszeichnung führender Tierzüchter — Sieger im sozialistischen Wettbewerb um eine erfolgreiche Durchführung der Viehwirtschaft, um die Vergrößerung der Produktion und des Aufkaufs tierischer Erzeugnisse in der Zeit von Oktober 1982 bis Juni 1983. Die Auszeichnung mit dem Ehrenurkunde erfolgt auf Beschluß der Wirtschafts- und Gewerkschaftsorgane der Gebiete im Namen des Ministeriums, des Ämtes und des entsprechenden Republikgewerkschaftskomitees; 2 000 junge Schrittmacher der Viehwirtschaft — Sieger im sozialistischen Wettbewerb — sollen mit Ehrenurkunden des ZK des Komsomol Kasachstans ausgezeichnet werden.

Es wurde vorgeschlagen, im Jahre 1983 aus den Marktfonds 2 500 Personenwagen und 3 000 Schwermotorräder zum Verkauf an die Schrittmacher der Viehwirtschaft bereitzustellen. Der Kasachische Republikverband der Konsumgenossenschaften und die Gebietsvollzugskomitees müssen die Anliefe-

rung von Personenwagen und Schwermotorrädern sowie ihren Verkauf an die Schrittmacher der Viehwirtschaft gewährleisten. Die Gebiets- und Rayonparteiorgane der Kommunistischen Partei Kasachstans, die Parteigrundorganisationen, die Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolorgane wurden aufgefordert, entsprechende Maßnahmen zur weiteren Festlegung der Viehwirtschaftskader vor allem durch Kommunisten und Komsomolzen zu realisieren, die Verantwortung der Leiter und Spezialisten für ihre Sache zu erhöhen. Es ist notwendig, die Tätigkeit der Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolgruppen für Volkskontrolle bei der Steigerung der Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbs, der Mobilisierung der inneren Reserven zur Vergrößerung der Produktion von Fleisch, Milch und anderen Erzeugnissen, zur Beseitigung der Mißwirtschaft und Verschwendung zu aktivieren. Weitergehend zu entfalten ist die organisatorische und politische Massenarbeit in Kollektiven, ihre Bemühungen sind auf die Realisierung des Lebensmittelprogramms der Kasachischen SSR, die Ermittlung zusätzlicher Reserven zur Vergrößerung der Produktion tierischer Erzeugnisse und zur Verbesserung der Gütekennziffern zu richten.

Der Beschluß sieht vor, daß sozialistische Verpflichtungen für die Winterperiode 1982 bis 1983 durch jedes Gebiet, jeden Rayon und Landwirtschaftsbetrieb, jede Abteilung und Farm, durch jeden Arbeiter der Viehwirtschaft und durch die mit Betreuung der Farmen, der Erfassung und Bearbeitung der Produktion verbundenen Zweige erarbeitet und angenommen werden.

Die Redaktionen der Republik-, Gebiets-, Rayonzeitungen und das Staatliche Komitee der Kasachischen SSR für Rundfunk und Fernsehen müssen den Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs um eine organisierte Viehwirtschaft, um hohe Tierleistungen und wirtschaftliche Nutzung des Futters weitgehend beleuchten, die Erfahrungen der Schrittmacher und Neuerer der Produktion propagieren, die Beseitigung der Mängel anstreben und das Ansehen des Tierzüchters fördern.

WIR STEHEN vor der im Foyer ausgehängten Flurkarte der Stepanowski-Mischversuchsstation. „Alles kleine Parzellen...“, sage ich in Gedanken. „Kleine Parzellen waren es vor 1966, als noch nur der Stützpunkt für Bodenerosion Kelleroska bestand“, erwidert Ludwig Scholl, stellvertretender Direktor für Produktion. „Danach kamen zwei Abteilungen des Sowchos „Pobeda“ hinzu, und jetzt haben sich die Parzellen zu großen und ergiebigen Versuchsfeldern ausgedehnt.“

„Das Kollektiv der Brigade Nr. 1, vom angestammten Ackerbauern Helmut Brehm geleitet, ist einer der tätigsten Helfer der Wissenschaftler bei ihren praktischen Versuchen in der Produktion. Traktoriert seit 1942, Brigadiergehilfe während der Neulanderschließung und Leiter der Brigade seit 1960, hat er alle Entwicklungsphasen des landwirtschaftlichen Betriebs miterlebt. In allen diesen Jahren verehrten die Kollegen einen seiner Wesenszüge — er drückte sich nie vor Verantwortung, niemals wälzte er eine Fehlleistung oder ein Versehen (es gibt ja solche auch in einem bezaubernden Kollektiv) auf andere.“

Helmut erinnert sich gut an die ersten Jahre seiner Arbeit in der Versuchsstation, als die alleingebürtigen traditionellen Ackerbauernverfahren über den Haufen geworfen wurden. „Jungs, merkt euch, wir sind keine gewöhnliche Brigade mehr, sondern eine in der Versuchsstation“, sprach der Brigadier damals. „Da werden wir uns an verschiedene Neuerungen und auch an neue Landmaschinen gewöhnen müssen. Also los. Für die Arbeit und für den Erfolg der Sache sind wir mit den Wissenschaftlern mitverantwortlich.“ Und so blieb es bis auf den heutigen Tag. Jede Empfehlung der „Wissenschaftler“, wie die Getreidebauern die Gelehrten nennen, führt Helmut Brehm auf den Feldern der Brigade in breiter Front durch. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter berücksichtigen gerne Brehms praktische Erfahrungen, besprechen mit ihm und erklären auch den Brigademitgliedern den Zweck eines jeden neuen Arbeitsverfahrens.

„Wenn die jüngeren Kollegen eine Aktenfiche voll Erfahrungen mit sich tragen, so braucht Helmut Brehm mindestens einen Kraftwagen, um die seinen zu befördern“, scherzt der Direktor Anatoli Borowski.

Und in der Brigade? Da gibt es keine Skeptiker mehr. Die Empfehlungen der Wissenschaftler für den Bodenschutz haben sich behauptet: Auf den Feldern der Versuchsstation fanden diese Bestimmungen ihre praktische Bestätigung. Ebenso die Versuche in der Selektion neuer Sorten von Haibrüchlingen und Mais wurden von Erfolg gekrönt. Viel trug dazu das schöpferische Verhalten zur Arbeit und das Gefühl der Verantwortung für die allgemeine Sache bei, die der

Ein Mann mit hohem Pflichtgefühl

Brigadier durch sein überzeugendes Beispiel den Kollegen anerzogen hat. Vorbildliche Arbeit leisten in der Brigade die jungen Mechanisatoren Alexander Marx, Edgar Keppen, Anatoli Rapazewitsch und Paul Wirch. Sie haben es leichter, brauchen nicht umlernen und haben die erfahrenen Lehrmeister Reinhold Dahlmann, Sefrin Wall und Harry Schlese, wenn mal was nicht klappen will.

Nimmt Helmut Brehm auch die volle Verantwortung für die Arbeit auf seine Schultern, so heißt das bestimmt nicht, daß er eigenmächtig in seinen Entschlüssen ist. Im Gegenteil. Er baut seine Arbeit auf Kollektivität auf. Dabei sind ihm die obengenannten Kollegen eine feste Stütze. Der Erfolg solcher gemeinsamen Arbeit liegt auf der Hand. Bei allen ist das Jahr 1973 noch frisch in Erinnerung. Damals erntete die Brigade Nr. 1 auf dem Versuchsfeld, das mit der Weizensorte „Pirotrix“ bestellt war, 47 Dezitonnen Korn je Hektar. Ein noch nie dagewesener Rekord in Nordkasachstan. Die Brigade erzielt stabile Ernteerträge. So erntete sie 1980 auf ihren Feldern durchschnittlich 32,7 Dezitonnen Korn je Hektar. Das war der höchste Ernteertrag in der Republik auf unbewässerten Feldern.

„Wir beobachten mit Helmut Brehm am Feldrand die Arbeit bei der Schneeanhäufung. Die Herbstfurchen wurden auf allen Feldern rechtzeitig gezogen, dabei dem Boden eine Mincegirdinge zugeführt. Jetzt schleift Viktor Brehms K 700 drei Schneepflüge hinter sich her. Der erfahrene Traktorist zieht die Wälle querüber den vorhererschichtenden Winden, damit möglichst viel Schnee auf dem Feld bleibt.“

„Diese Schläge kamen im Herbst 1981 trocken in den Winter, zudem fiel im vorigen Jahr im Verlaufe des ganzen Pflanzenwachses kein einziger Regen. Aber die neu empfohlene flache Bodenbearbeitung, bei der das Stoppelfeld fast unverändert und die Feuchtigkeit somit voll erhalten bleiben, erwies sich als die einzig richtige“, erzählt Helmut. „Wir ernteten trotz der fürchterlichen Dürre 10,2 Dezitonnen Korn je Hektar.“ Im Rayon betrug der durchschnittliche Hektarertrag, wie ich später erfuhr, zweimal weniger.

Helmut Brehm ist streng und unbeugsam, wenn es um die Befolgung der wissenschaftlichen und agrotechnischen Bestimmungen geht. Im Frühjahr wird die Feuchtigkeit rechtzeitig abgedeckt, in fünf Tagen ist die Aussaat abgeschlossen. Je nach dem Feuchtigkeitsgehalt des Bodens wird auch die Saattiefe bestimmt. So wurde

im Frühjahr 1982 um 10 Prozent vermindert, um den Boden nicht zu überlasten. Das Ergebnis liegt auf der Hand.

„Die Arbeitsqualität bei der Erntebearbeitung setzt jedes Jahr dem Erfolg der Brigade die Krone auf“, sagt Ludwig Scholl. „Helmut Brehm läßt nicht locker, bis alle Mähdrescher aufs peinlichste abgedichtet sind. Gedroschen wird nur mit verminderter Geschwindigkeit, die keinerlei Verluste zuläßt.“

Und dennoch gelingt es den Mechanisatoren der Brigade Nr. 1, die Ernte in gedrängter Frist abzuschließen. Der Doktor der Agrarwissenschaften Meles Suleimenow aus dem Forschungsinstitut in Schortland hat bewiesen, daß eine Vergrößerung der Ernte um zehn Tage einen Verlust von 2-3 Dezitonnen Korn je Hektar mit sich bringt. Deshalb werden auch in Brehms Kollektiv alle Hebel in Bewegung gesetzt, um diese Verluste zu vermeiden. Die Kollegen verstehen ihre Brigadier recht gut, wenn er während der Ernte wegen jeder Vergrößerung fuchswild werden kann.

„Das kommt nur selten vor“, sagt der erfahrene Einrichtemeister Albin Schulz, und sein Kollege Woldeмар Jabs nickt zustimmend. „Der Brigadier sorgt stets für eine abgestimmte Arbeit. Für das störungsfreie Funktionieren der Aggregate sind wir alle verantwortlich.“

Im Gespräch mit den Brigademitgliedern kommt das Wort „Verantwortung“ am häufigsten vor. Es gehört eben zum Arbeitsstil des Brigadiers. Brehm genießt das volle Vertrauen seiner Kollegen. Er und seine Männer verstehen sich ausgezeichnet. Sie wissen, daß man durch Befehle und Anordnungen allein kein Getreide züchten kann. Fleiß und Ausdauer gehören dazu, und darin ist ihnen der Brigadier ein Vorbild.

Der Brigadier gibt sich nicht mit der Rolle eines Vollziehers zufrieden, sondern hat stets seine eigene Meinung, besitzt eine ihm eigene schöpferische Energie. In einem beliebigen Kollektiv achtet man am meisten auf die Ideen und Vorschläge der Brigadier. In die Tat umzusetzen, die bereit sind, dafür Verantwortung zu tragen. Zu solchen geachteten Menschen gehört auch der in der Landwirtschaft ergrauete Getreidebauer Helmut Brehm. Und das ist kennzeichnend für unsere Zeit.

Herlich EDIGER Gebiet Kokschatow

Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, im Ministerrat der Kasachischen SSR

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR faßten den Beschluß „Über die Ausbildung von Mechanisatoren für Sowchos, Kolchos und andere landwirtschaftliche Betriebe der Republik zur Frühjahrbestellung 1983“.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR bestätigen die Aufgaben zur Ausbildung von Mechanisatorenkader für Kolchos, Sowchos und andere landwirtschaftliche Betriebe zur Frühjahrbestellung 1983.

Das Ministerium für Landwirtschaft der Kasachischen SSR, das Ministerium für Obst- und Gemüsewirtschaft der Kasachischen SSR, die Ostabteilung der Lenin-Unionsakademie der Landwirtschaftswissenschaften, Glawrissowchostroi beim Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, die Goskomselchosteknika der Kasachischen SSR, das Staatliche Komitee der Kasachischen SSR für Berufsausbildung, die Gebiets- und Rayonkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, die Ge-

biets- und Rayonvollzugskomitees wurden aufgefordert, konkrete Maßnahmen zu realisieren, gerichtet auf die Gewährleistung einer termin- und qualitätsgerechten Ausbildung der Mechanisatoren, auf die Verringerung der Fluktuation und Sicherung dieser Kader im Dorf, damit bereits im Jahre 1983 die Ernte landwirtschaftlicher Kulturen mit eigenen Kräften ohne Heranziehung von Kombifahrern aus anderen Rayonen eingeleitet wird.

Die Republikministerien für Landwirtschaft, für Obst- und Gemüsewirtschaft, für Hoch- und Fachmittelschulbildung, die Goskomselchosteknika der Kasachischen SSR, das Staatliche Komitee der Kasachischen SSR für Berufsausbildung, die Leiter der Betriebe, Organisationen und Lehreinrichtungen, die Mechanisatorenkader ausbilden, haben:

in kürzester Zeit die Aufnahme von Schülern in die Außenstellen ländlicher Berufsschulen und von Hörern in die Lehrgänge für Traktoristen und Kombifahrer zu beenden, diese mit qualifizierten Lehrkräften zu kompletieren; den besagten Außenstellen und Lehrgängen die nötigen Räume, Lehrbücher, Anschaffungsmittel und einsatzbereite Technik zuzuteilen und eine organisierte Durchführung des Unterrichts zu sichern.

Das Finanzministerium der Kasachischen SSR, das Ministerium für Landwirtschaft der Kasachischen SSR, das Ministerium für Obst- und Gemüsewirtschaft der Kasachischen SSR, die Goskomselchosteknika der Kasachischen SSR und das Staatliche Komitee der Kasachischen SSR für Berufsausbildung haben die mit der Mechanisatorenkaderausbildung gemäßigten Beschluß zusammenhängenden Fragen der Finanzierung zu lösen. Die Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und

die Gebietsvollzugskomitees haben die Industriebetriebe, Organisationen und Lehreinrichtungen, die Mechanisatoren auszubilden, denjenigen Kolchos, Sowchos und anderen landwirtschaftlichen Betrieben zuzuteilen, die Kadermangel verspüren.

Es wurde festgelegt, daß die Studenten der Hoch- und Fachmittelschulen, die Außenstellen der ländlichen Berufsschulen beenden haben, in der Regel als Mitglieder mechanisierter Studententrupps bei der Ernte eingesetzt werden.

Die Redaktionen der Republik-, Gebiets- und Rayonzeitungen, das Staatliche Komitee der Kasachischen SSR für Fernsehen und Rundfunk wurden aufgefordert, in den Spalten der Zeitungen, im Rundfunk und im Fernsehen den Verlauf der Vorbereitung der Mechanisatoren und die Erfahrungen der führenden Landwirtschaftsbetriebe bei der Sicherung der Kader in der Landwirtschaft systematisch zu beleuchten.

Zeit gewonnen

Das vervollkommnete Schema des Aufschusses des Erzkörpers unter Einsatz selbstführender Untergrundtechnik hat die industrielle Ausbeutung des neuen Abschnitts der Lagerstätte Tekeli, Gebiet Taldy-Kurgan, um mehrere Jahre näher gebracht. Die Wissenschaftler des Instituts für Bergbau der AdW der Kasachischen SSR haben den Spezialisten des örtlichen Blei- und Zinkkombinats bei der Erarbeitung dieses Schemas. Die Bergleute warteten nicht erst auf den Abschluß des Baus von Schächten. Sie drangen zum Erzkörper durch die Stollen vor und begannen mit der Gewinnung der wertvollen Polymetalloerzstoffe.

Die Ausbeutung eines zusätzlichen Abschnitts erforderte keine neuen Arbeitskräfte. Die Komplex selbstführender Maschinen verdoppelten die Arbeitsproduktivität der Bergleute; zudem sind sie sehr leicht unter Tage zu befördern. Der effektive Einsatz solcher Maschinen wird durch die im Kombinat gegründete experimentelle Bergbau- und Hüttenabteilung gewährleistet. Ihr Kollektiv knüpfte schöpferische Kontakte mit zehn großen Forschungszentren des Landes an. Darunter sind die Institute der AdW der Kasachischen SSR für Hüttenwesen und Aufbereitung, für Mikrobiologie und Virenkunde in Alma-Ata, das Leningader Institut für Physik und Mechanik des Gesteins. Im vergangenen Jahr wurden hier Ultrashallanlagen zur Verstärkung des Versatzes der Abbaueinträume und weitere zehn Neuentwicklungen in die Produktion eingeführt, die den Verbrauch von Roh- und Werkstoffen um 250 000 Rubel verringerten. (KasTAG)



Im Reparaturwerk des Leninogorsker Polymetallkombinats (Abteilung Bohrwerkzeuge) wurde eine neue Technologie der Fertigung von Bohrwerkzeugen eingeführt, dank der ihre Standzeit verdoppelt wird.

Hier wurden auch neue Anlagen für thermische Behandlung der Werkzeuge installiert.

Im Bild: Die jungen Dreher Valeri Gaus und Galina Wadowna haben mit unter den ersten die Arbeit mit der neuen Technologie begonnen.

Foto: Viktor Krieger

Unter Kontrolle der Deputierten

Die Deputierten des Stadtsojets Issyk haben eine aktive Tätigkeit zur Erfüllung der Wähleraufträge entfaltet.

Soja Kereschowa, Trägerin des Ordens des Roten Arbeitsbanners, beteiligt sich gemeinsam mit der Leitung des Straßenabschnitts Nr. 13, wo sie arbeitet, an den Aktionen zur Kontrolle der Qualität der Straßenbauarbeiten. Iwan Natotschi überwatcht den Verlauf des Baus der Roten Ecke, des Sportsaals und der Kantine im Fahrzeugpark.

Ch. Sulejmenowa und Ch. Malitalijewa aus dem Sowchos „Issyk“ befassen sich mit Fragen der Entwicklung persönlicher Hilfswirtschaften.

Eine Gruppe von Deputierten hat den Bau der Produktionsbasis für die Stromtabelle, eines 65-Familienwohnhauses, eines Kindergartens mit 140 Plätzen, des Warenhauses, der Großbäckerei und einer Reihe anderer wichtiger Objekte der Stadt unter ihre Kontrolle genommen.

Beim Stadtvollzugskomitee besteht eine Schule junger Deputierten, regelmäßig werden Seminare und „Deputiertenlager“ veranstaltet, an denen die Auserwählten des Volkes Erfahrungen austauschen und Antworten auf die sie interessierenden Fragen bekommen.

Ständiges Studium hilft den Deputierten, ihr Wissen zu vervollständigen und bei der Erfüllung ihrer Pflichten aktiver vorzugehen. Artur WEIDE

Gebiet Alma-Ata

Autorität durch Taten

Das Kollektiv des Zentralen Mechanischen Reparaturstützpunkts ist eines der besten im Bergbau- und Hüttenkombinat von Balchash, Träger des Leninordens. Ihm wurde für hervorragende Arbeit wiederholt die Rote Wanderfahne der Kombinatleitung, des Partei-, Komsomol- und Gewerkschaftskomitees verliehen. Die organisatorische Rolle der Parteiorganisation war dabei die Gewähr des Erfolgs. Darüber erzählt Sibt ALMUGHANOW, Sekretär des Parteikomitees des Reparaturstützpunkts.

Unser Kollektiv sieht seine Pflicht darin, durch hingebungsvolle Arbeit einen würdigen Beitrag zur Verwirklichung der Parteibeschlüsse zu leisten.

Die Kommunisten bekunden hohe Organisiertheit und Interesse an der Sache des Kollektivs. 137 Mitglieder und Kandidaten der KPdSU sind in vier abschnittsweisen Organisationen und elf Parteigruppen organisiert. In der thermischen Gußwerkerei, in der Gießerei, der Schmiede und in der Kranführbrigade wurden Partei- und Komsomolgruppen gebildet. Die Mehrzahl der Kommunisten sind in der

Produktion tätig. Das sind Maschinenarbeiter, Gießer, Schmiede, Schlosser und andere.

Das Parteikomitee gestaltet die Arbeit so, daß die Abschnitts- und Parteiorganisationen und Parteigruppen auf die Aktivität ihrer Kollektive möglichst großen Einfluß nehmen und zur Erziehung der Mitglieder im Sinne des kommunistischen Verhaltens zur Arbeit beitragen. Gegenwärtig gibt es keinen einzigen führenden Produktionsabschnitt, wo es nicht eine Parteigruppe oder einen Parteigruppenleiter gäbe. Sie alle leisten große organisatorische und politische Massenarbeit und

entwickeln Energie und Beharrlichkeit bei der Erreichung der gesteckten Ziele.

Diese Arbeit wirkt positiv auf die Erfüllung der Staatspläne und sozialistischen Verpflichtungen. Das Kollektiv erzeugte überplanmäßige Produktion im Werte von fast 250 000 Rubel, die Arbeitsproduktivität stieg dabei um 12,4 Prozent. Viele Arbeiter schreiben auf ihrem Betriebskalender bereits Mitte 1983 und 1984.

Der Dreher und Kommunist Leonid Scherstjannikow ist Initiator des sozialistischen Wettbewerbs unter der Devise „Den Fünfjahrplan in vier Jahren erfüllen“ und arbeitet schon für das Jahr 1984. Auch seine Kollegen Nikolai Sidorow, Viktor Supjukow, Viktor Bichold und Achmet Achbrachmanow, die Former Heinrich Welk und Georgi Lukjanow, der Schlosser Wladimir Andreev haben ihre Produktions-

kalender korrigiert. Nach den Ergebnissen der 60 Aktivistenwochen zu Ehren des Jubiläums unserer Heimat wurden über 230 Personen Siegerpreise überreicht.

Die Kollektive der Gießerei und der Schmiede, des metallbearbeitenden Abschnitts und des Abschnitts für Gummieren zeichnen sich durch hochproduktive Arbeit aus. Die Schichtabteilungen des Montageschnitts sowie der Formerei haben gute Erfolge aufzuweisen.

Das Kollektiv des metallbearbeitenden Abschnitts erfüllt beständig seinen Produktionsplan und hat im vorigen Jahr dank der Steigerung der Arbeitsproduktivität über 90 Tonne überplanmäßige Werkstücke geliefert. Die von Johann Geber geleitete Schicht der Fräsenfertigung erzielte die besten Kennziffern im Wettbewerb.

Das Parteibüro dieses Abschnitts war bemüht, alle Seiten des Lebens im Kollektiv in ihrem Blickpunkt zu behalten. Auf den Sitzungen des Parteibüros, auf Parteiversammlungen wurden Fragen der Wirtschaftstätigkeit, des Mit-

wirkens der Kommunisten an der Erhöhung des Nutzeffekts der Produktion, an der weiteren Verbesserung des sozialistischen Wettbewerbs und der Hebung der Rolle der Lehrmeisterschaft bei der Erziehung der Jugend erörtert.

Die Kommunisten der Gießerei und der Schmiede, die Woldeмар Dammer zum Sekretär des Parteibüros wählten, gestalten ihre Arbeit ebenso. In diesem Abschnitt merkt man die Tendenz eines stabilen Wachstums aller Kennziffern. Die Parteioorganisation richtet ihr Hauptaugenmerk auf die Festlegung der Arbeits- und Produktionsdisziplin und auf die Arbeit mit den Kadern. Das zeitig gute Resultate. Im vergangenen Jahr hat sich die Zahl der mutwilligen Arbeitsverweisungen gegenüber 1981 um 75 Prozent verringert und die Zahl der Verletzer der öffentlichen Ordnung auf das Zweifelhafte sinken lassen.

Auch der Fertigungsprozess in der Gießerei vervollkommnete sich. Es wurden zwei Formmaschinen aufgestellt; eine Sondereinrichtung erlaubt es, die Nutzungsdauer der

Zerkleinerungsmaschinen zu vergrößern. Die Schrittmacher der Produktion — Kommunisten Nikolai Welk und Georgi Lukjanjuk, die Gußputzer Sabit Achmetbekow und Wassili Perewernik — liefern Musterbeispiele an hingebungsvoller Arbeit.

Das Erreichte würdigend, konzentrieren unsere Kommunisten ihr Hauptaugenmerk auf ungelöste Probleme. Davon zeugen die Ergebnisse der abgehaltenen Berichtsversammlungen, auf denen sie viele wertvolle Vorschläge und Bemerkungen zur Verbesserung der Produktionsorganisation und der Erziehungsarbeit, zur Hebung der Kampfbereitschaft der Abschnitts- und Parteioorganisationen unterbreiteten.

Unsere Aufgabe besteht jetzt darin, diese Vorschläge und Bemerkungen zu verallgemeinern, Maßnahmen zu ihrer Realisierung zu treffen und auf diese Weise die Anstrengungen der Kommunisten und der Werktätigen auf die Erfüllung der Beschlüsse des XXI. Parteitag der KPdSU zu richten.

Aus aller Welt **Panorama**

In den Bruderländern

Windenergie genutzt

PRAG. Das erste Windkraftwerk in der Slowakei, errichtet in der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft bei Vodograd, erwies sich als höchst effektiv. Der Generator mit einer Kapazität von drei Kilowatt wird vor allem zum Warmmachen des Wassers in der Milchfarm genutzt.

Die Nutzung der Windenergie ist ein Teil der Maßnahmen zum Sparen von Energieressourcen in der CSSR. Zu diesem Zweck wird in der Republik immer größere Beachtung den nichttraditionellen Energiequellen geschenkt. So sollen im laufenden Planjahr fünf Sonnenkollektoren und -anlagen mit einer Gesamtfäche von 100 000

Quadratmetern geschaffen werden. Breite Perspektiven eröffnet die Nutzung der Thermalgewässer, an denen die Tschechoslowakei besonders reich ist. All das wird spürbar zur Realisierung des Fünfjahresprogramms der rationalen Energienutzung beitragen, was in den Jahren 1981 bis 1985 eine Einsparung von insgesamt 12,5 Millionen Tonnen Einheitsbrennstoff ergeben soll.

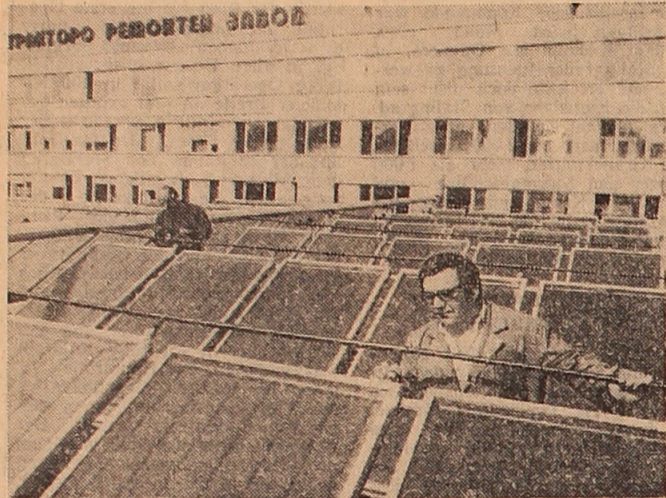
BULGARIEN. Die Elektroenergieerzeugung ist ein Teil des vom XII. Parteitag der BKP beschlossenen Kurses auf Intensivierung der Volkswirtschaft. Eine wichtige Rolle erlangt dabei die Nutzung nicht-traditioneller Energiearten: der Sonnenwärme, des Windes und der Thermalgewässer.

Für die Gesundheit gesorgt
HAVANNA. Im zu Ende gegangenen Jahr wurden in Kuba 20 neue medizinische Zentren und Institutionen ihrer Bestimmung übergeben und eine Reihe wichtiger Forschungen ausgeführt, die vom hohen Entwicklungsniveau der kubanischen Medizin zeugen.

212 Sanitätsstellen und 52 Dorfkrankenhäuser. Gegenwärtig kommt hier ein Arzt auf 590 Einwohner. Anfang Dezember wurde in Havanna das Klinische Chirurgiezentrum, das größte in Lateinamerika, eröffnet. Es ist wahrhaft eine einzigartige, mit der neuesten Technik ausgestattete medizinische und Forschungsinstitution.

Im Bild: Beim Zusammenbau der Sonnenanlagen im Traktorenwerk von Pleven.

Foto: BTA-TASS



Beachtliche Erfolge

HANOI. Mit trefflichen Arbeitserfolgen haben die vietnamesischen Energieteiler das Jahr abgeschlossen. Im Jahre 1982 übertraf die Elektroenergieerzeugung im Lande 4 Milliarden Kilowattstunden, was die Leistung vom Vorjahr um 4,6 Prozent übertrifft.

Zu den Siegern im sozialistischen Wettbewerb des Zweiges gehören das Wasserkraftwerk Danim (Südvietnam), das mehr als eine Milliarde Kilowattstunden Elektroenergie lieferte und das Wasserkraftwerk Vongbi im Norden des Landes, das die Rekordleistung von 650 Millionen Kilowattstunden erreichte.

Der Bau des Wasserenergiekomplexes im Hoabinh am Schwarzen Fluß (Nordvietnam) ist in seine entscheidende Phase getreten.

Entschiedener Protest

Massendemonstrationen, Märsche und Kundgebungen zur Unterstützung der jüngsten Erklärung der Regierung der Demokratischen Republik Afghanistan finden in diesen Tagen in Afghanistan statt. An den Demonstrationen und Kundgebungen nehmen Vertreter aller Schichten der arbeitenden Bevölkerung — Arbeiter und Bauern, Angestellte und Handwerker, Vertreter der Geistlichkeit und der Intelligenz, Schüler und Händler — teil.

Laut den in Kabul eintreffenden Berichten, haben an einem Protestmarsch, der im Zentrum der östlichen Landesprovinz Kunar, der Stadt Asadabad, stattfand, Tausende von Afghanen teilgenommen. Sie demonstrierten, um ihren Zorn und ihre Empörung über die Versuche des amerikanischen Imperialismus kundzutun, dem afghanischen Volk seinen Willen aufzuzwingen. Die Teilnehmer des Protestmarsches riefen in Sprechchören aus: „Wir fordern die USA auf, ihre Einmischung in die Angelegenheiten Afghanistans einzustellen!“ und „Es lebe die Demokratische Volkspartei Afghanistans und die revolutionäre Regierung der DRA!“.

Die Redner, die auf der Kundgebung, die zum Abschluß des Protestmarsches stattfand, das Wort ergriffen — Vertreter von Partei- und Staatsorganen der Provinz sowie der prominenten Repräsentanten der Kirche Gari Abdul Gaaur — forderten die Einstellung der aggressiven Umtriebe gegen das revolutionäre Afghanistan und bekundeten ihre Bereitschaft, alle ihre Kräfte dem Schutz der Errungenschaften der Aprilrevolution zu widmen.

Die Stammesältesten und Stammeshäuptlinge einer Reihe der Pushtustämme, die das Gebiet Behsud in der Provinz Nangarhar besiedeln, haben sich versammelt, um die blutigen Verbrechen der Konterrevolution gegen die moslemischen Werktätigen Afghanistans mit Nachdruck zu verurteilen. Sie erklärten, daß sie bereit sind, gegen die Feinde der Aprilrevolution einen bewaffneten Kampf zu führen und alle ihre Kräfte der Verwirklichung der Ziele und Aufgaben zu widmen, die die Partei und die revolutionäre Regierung gestellt haben.

Bemerkenswerte Gesetzmäßigkeit

Die Äußerung des USA-Präsidenten Ronald Reagan zu militärischen Fragen läßt sich eine bemerkenswerte Gesetzmäßigkeit erkennen. Bei der Begründung von Programmen zur Stationierung neuer Kernwaffen bestreift der Präsident stets sein Steckenpferd — er entwirft dramatische Bilder eines „offenkundigen Zurückbleibens der USA faktisch in allen Kennziffern der militärischen Kraft“.

So legte Reagan auf einer Pressekonferenz im Oktober 1981 das amerikanische Programm zur Steigerung der strategischen Rüstungen dar, und wies unerwartet von dem vornherein festgelegten Text mit der Bemerkung ab, daß „die Russen auf See überlegen“ seien, wodurch er die amerikanischen Admirale in Verwirrung versetzte.

liert ständig in den Regionen, von denen aus nukleare Schläge gegen das gesamte Territorium der UdSSR geführt werden können. Selbstverständlich kann von einer Überlegenheit der Sowjetunion bei der Marine keine Rede sein. Und der Präsident muß das natürlich wissen. Das „Fenster der Verwundbarkeit“ der USA auf See ist eine neue grundlose Erfindung des Pentagon, das Mittel für militärische Zwecke herauspressen will.

Bei der Indienststellung des amerikanischen Schlachtschiffes „New Jersey“ am 28. Dezember gab der Präsident, den Regeln des Aufbaus seiner Reden treu bleibend, seinen unbeugsamen Entschluß bekannt, für die USA Überlegenheit in der Kriegsmarine zu erlangen. Er verbreitete sich über die Tretre der USA zu der Idee der „Freiheit der Benutzung der Meere“ und behauptete, diese Freiheit könne nur in dem Fall gewährleistet werden, wenn die USA-Kriegsflotte „auf See, unter Wasser und im Luftraum über der Meeresoberfläche“ herrschen wird. Reagan behauptete, „die Überlegenheit auf den Meeren ist für die USA eine Notwendigkeit!“.

Die Indienststellung der sowjetischen Flugzeugträger „Kiew“ und „Minsk“ und des atomkraftgetriebenen Raketenkreuzers „Kirow“ geben Vertreter der USA-Administration für eine „ernste Bedrohung des Westens“ aus. Die USA haben aber 21 Flugzeugträger und nicht einen, sondern ganze neun Raketenkreuzer. Der Zahl der nuklearen Sprengladungen auf strategischen Unterseebooten nach besitzen die USA eine fast dreifache Überlegenheit über die Sowjetunion. Die Kriegsflotte der USA erhält jetzt neue U-Boote vom Typ „Ohio“, von denen jedes 24 ballistische Raketen (192 Kernsprengköpfe) trägt.

Besorgniserregend sind die unverhüllten Auftritte von Präsident Reagan zu einer Überlegenheit der USA bei der Marine. Im Zeitalter der Raketenkernwaffen ist nicht eine Überlegenheit, sondern ein Gleichgewicht das Unterpfand einer militärpolitischen Stabilität in der Welt und folglich der Sicherheit beider Seiten.

Bedauerlicherweise muß konstatiert werden, daß Vertreter der gegenwärtigen Administration selbst die Termini „Parität“, „Gleichheit“, „Gleichgewicht“ nicht ertragen können und sich Mühe geben, diese in ihren öffentlichen Äußerungen nach Möglichkeit zu vermeiden.

Wladimir BOGATSCHOW

Größter Handelspartner der UdSSR

Der Warenumsatz zwischen der DDR und der Sowjetunion — den größten Handelspartnern unter den sozialistischen Ländern — hat 1982 wertmäßig 11,5 Milliarden Rubel erreicht, teilte der Handelsvertreter der DDR in der UdSSR K. Starke in einem TASS-Interview mit.

In den 70er Jahren stieg der Umfang der gegenseitigen Lieferung auf mehr als das Dreifache an. Der Anteil der UdSSR am Gesamtumfang des Außenhandels der DDR beträgt derzeit 38 Prozent.

reiche Unterstützung erweist die Sowjetunion bei der Entwicklung der Energiegrundlage der Deutschen Demokratischen Republik. Aus der Sowjetunion kommen verschiedene Maschinen und Ausrüstungen für Kern- und Wasserkraftwerke der DDR. In diesem Planjahr (1981—1985) wird das Volumen der Lieferungen von kompletten Ausrüstungen für Betriebe in der DDR gegenüber dem vorigen Jahr (1976—1980) etwa auf das Zweieinhalbfache steigen und den Wert von mehr als einer Milliarde Rubel erreichen.

Die Zahlen des gegenseitigen Warenumsatzes widerspiegeln die Erfolge, die bei der Realisierung des Programms der Spezialisierung und Kooperation der Produktion zwischen der DDR und der UdSSR in einem Zeitraum bis zu 1990 erzielt wurden. Beide Länder unterzeichneten 160 Regierungs- und interinstitutionelle Abkommen, nach denen eine gegenseitig vorteilhafte Arbeitsteilung vorgenommen wird. Der Anteil der Erzeugnisse, die infolge der Spezialisierung und Kooperation hergestellt wurden, am Export der DDR in die Sowjetunion ist fast auf 44 Prozent gewachsen. Auf dem Gebiet des Maschinenbaus erreicht er 60 Prozent.

Allein 1982 hat die DDR verschiedene Konsumgüter im Werte von fast einer Milliarde Rubel ausgeliefert. Andererseits wäre das stabile Wirtschaftswachstum der DDR ohne die Lieferungen aus der Sowjetunion nicht denkbar.

Die Lieferungen von Energieträgern und anderen Rohstoffen sind für die Wirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik von erstrangiger Bedeutung. Dank diesen Lieferungen deckt unser Land praktisch vollständig seinen Importbedarf an Erdgas und Schmirnholz, zu 90 Prozent an Erdöl und Baumwolle und etwa zu 80 Prozent an Eisenwälfzucht und Eisenerz.

Im Jahre 1982 hat die DDR die Lieferungen diverser Ausrüstungen in die Sowjetunion gegenüber 1981 vergrößert. Die Betriebe der UdSSR

haben etwa 3 000 Werkzeugmaschinen, Schweißmaschinen und — Werkzeuge bezogen die für den Ausbau und die Modernisierung verschiedener Zweige eingesetzt werden. Die Eisenbahnen haben über 800 Reisezugwagen, die Seeleute mehr als 30 Großschiffe erhalten. Beim Aufschluß von Kohlevorkommen von Ekibastuz in Kasachstan werden leistungsstarke Schaufelradbagger aus der DDR betrieben. Groß sind die Lieferungen von Geräten aus der DDR in die Sowjetunion. Elektronische Datenverarbeitungsanlagen aus der DDR werden in der Sowjetunion immer stärker gefragt. Vor kurzem wurde der 200 000. Fernschreiber an die UdSSR ausgeliefert. Etwa 40 Prozent des sowjetischen Imports von Landtechnik kommt auf Maschinen aus der DDR.

—Wie K. Starke abschließend sagte, wird der Umsatz im Handel zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sowjetunion im Zeitraum 1981—1985 gegenüber dem vorigen Planjahr um mehr als 50 Prozent steigen und den Wert von 58 Milliarden Rubel übersteigen.

Kein Lächeln, sondern Angstgrimassen

Aus Radio- und Fernsehsendungen (auch aus der Presse) ist mir bekannt, daß in den kapitalistischen Ländern allein in den 80er Jahren Millionen Menschen arbeitslos geworden sind. Vor kurzem wurde darüber auch im Fernsehprogramm „Zeit“ berichtet, das ich mir regelmäßig ansehe. Mir ist jedoch folgendes nicht klar: diese Arbeitslosen sehen so aus, als ständen sie Schlange nach Eintrittskarten ins Theater. Sie sind ganz gut gekleidet und lächeln, als ob mit ihnen überhaupt nichts Schlimmes passiert. Wie ist das zu verstehen?

Die Redaktion hat den Kandidaten der Geschichtswissenschaften Wladimir TELNOW, auf diese Frage zu antworten.

Bei der zunehmenden Wirtschaftskrise, welche die ganze kapitalistische Welt erfährt hat, erreichen die Arbeitslosenzahlen zu den Arbeitsämtern kolossale Ausmaße. In den Ländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft hat die Zahl der Arbeitslosen über 11 Millionen Personen erreicht. In den USA ist die Zahl der Arbeitslosen in den zwei Jahren unter Präsident Reagan um 4 Millionen Menschen angewachsen und beläuft sich auf 10,8 Prozent der arbeitsfähigen Bevölkerung. Das ist die höchste Kennziffer in den letzten 42 Jahren, d. h. seit der großen Depression von 1930. Allein die Anzahl der angemeldeten Arbeitslosen hat hier 12 Millionen Personen erreicht. Weitere anderthalb bis zwei Millionen haben jegliche Hoffnung, einen Arbeitsplatz zu finden, aufgegeben und melden sich nicht mehr an beim Arbeitsamt. Außerdem gibt es noch 6 Millionen teilweise Arbeitslose, die in der Woche nur zwei bis drei Tage arbeiten.

Erinnern wir uns an die Worte von Karl Marx über den Charakter der kapitalistischen Produktionsbeziehungen. Der Arbeitslose, der zum Arbeitsamt kommt, bringt doch die einzige ihm gehörende Ware — seine Arbeitskraft — auf den Markt. Natürlich ist er daran interessiert, daß diese Ware besser, anziehender aussieht. Die grausamen Gesetze des Business haben ihre Spezifität: Wer braucht schon einen heruntergekommenen Menschen? Kann man denn einem solchen eine ernste Arbeit anvertrauen? Deshalb wird bei allen anderen gleichen Kriterien des Anwerbens demjenigen der Vorrang gegeben, der stärker, solider, würdiger usw. aussieht. Das wissen die Arbeitslosen und sind daher bestrebt, einen entsprechenden Eindruck zu machen.

Wird das ganze Leben wirklich so sein?

Der 56jährige Engländer Harold Night, der 39 Jahre lang bei der Gesellschaft „British Steel“ tätig war und den Kündigungsbrief bekommen hatte, konnte dem Reporter nur sagen: „Man muß der Wahrheit ins Auge sehen — für mich ist das das Ende. Wenn ich selbst Boss wäre, würde ich mich nicht wieder einstellen, wo doch so viele junge Burschen ohne Beschäftigung herumlaufen.“

Und der 33jährige arbeitslose Japaner Tosido Kuroda, Vater von zwei Kindern, sagte: „Heute Nacht konnte ich überhaupt nicht schlafen. Mich würgten Tränen. Am Vorabend hatte der Lehrer meiner ältesten Tochter mir erzählt, sie wolle zum Unternehmer gehen, bei dem ich gearbeitet hatte. Ich werde ihm sagen, daß mein Papa ein guter Mensch ist. Man hat ihn doch nicht wegen einer schlechten Tat entlassen. Der Unternehmer wird Papa wieder einstellen“, meinte das Kind naiv.“

Die amerikanischen Forscher der Hopkins-Universität in Baltimore behaupten, den Menschen, der seine Arbeit verloren hat, erfasse gleich einer Schlinge das Gefühl der ständigen Demütigung, Ausichtslosigkeit und Verzweiflung. Der Reporter der Londoner Zeitung „Daily Mirror“ weist darauf hin, daß zur Zeit jede Woche mindestens ein Arbeitsloser „freiwillig aus dem Leben scheidet“. Sogar das Regierungsamt für Volkszählung hebt in seinem letzten Bericht hervor, daß die Wahrscheinlichkeit der Selbstmorde unter den britischen Arbeitslosen doppelt so groß sei als unter den Berufstätigen.

Gefährliche Pläne

Die salvadorianische Soldateska will nach Angaben der Nationalen Befreiungsfront „Farabundo Marti“ gegen die Aufständischen und die Bevölkerung der von ihnen kontrollierten Regionen chemische Waffen amerikanischer Produktion einsetzen.

Wie Cayetano Garpio, Mitglied der Vereinten Revolutionären Führung der Nationalen Befreiungsfront, in einem Interview für die Partisanensender „Farabundo Marti“ mitteilte, haben Aufklärer der Aufständischen festgestellt, daß die von den „Beratern“ aus den USA ausgebildete Marionettenarmee Übungen mit Einsatz von Kampfstoffen absolviert hat. Daran hätten Sonderstaffeln teilgenommen, deren Personalbestand unter Leitung der amerikanischen „green Berets“ in El Salvador oder auf Militärlagerpunkten in



LONDON. „Die Menschen brauchen Frieden und keinen Krieg“, „Nein den amerikanischen Rechten“ — unter solchen Losungen hat in der britischen Hauptstadt eine Massenkundgebung für Frieden stattgefunden.

Foto: TASS

Interview Yasser Arafats

Die Beschlüsse, die auf dem arabischen Gipfel in Fes angenommen wurden, und die Aufnahme, die den Palästinensern in den arabischen Ländern erwiesen wurde, nachdem sie Beirut verlassen hatten, zeugen davon, daß die palästinensische Revolution einen neuen Aufschwung genommen und eine breite internationale Unterstützung erhalten hat. Das erklärte der Vorsitzende des Exekutivkomitees der Palästinensischen Befreiungsorganisation Yasser Arafat in einem von der Nachrichtenagentur APS veröffentlichten Interview. Arafat stellte fest, daß trotz der Schwierigkeiten und des Terrors der israelischen Okkupanten der Widerstand, der ihnen entgegenzusetzen wird, sich ausweitete und jeden Tag kühne Kampfoperationen erfolgreich durchgeführt werden.

Zu den Verhandlungen zwischen Libanon und Israel unterzeichnet Arafat, es sei höchste Wachsamkeit geboten, weil Tel Aviv nicht die Absicht hat, aus Libanon wegzugehen, und bestrebt ist, die Okkupation eines bedeutenden Teils des libanesischen Territoriums zu verewigen.

Warum Washington das Völkerrecht mißachtet

UNO-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar hat den Beschluß von Washington, die Finanzierung der Arbeit der Vorbereitungskommission für die Ausarbeitung der Bedingungskonvention einzustellen, als einen Versuch gewertet, die Wirksamkeit der Weltgemeinschaft zu nichte zu machen und die Organisation der Vereinten Nationen an der Ausübung ihrer Funktionen zu hindern. Im Zusammenhang damit erheben sich die berechtigten Fragen: warum unterlassen die USA, die den Willen der überwältigenden Mehrheit der Staaten der Welt, darunter das Streben der Entwicklungsländer nach einer internationalen wirtschaftlichen Neuordnung, ignorieren, nicht die Versuche, die Verwirklichung der Seerechtskonvention zu blockieren, die im vergangenen Monat von 119 Staaten unterzeichnet wurde?

ben und Superprofite beim Abbau von Vorkommen an Mineralien im Meeresgrund scheitern zu können. Es handelt sich um kolossale Vorkommen an Kobalt, Kupfer, Nickel, Mangan und anderen Mineralien, die vor allem von der Rüstungsindustrie benötigt werden. Die amerikanischen Monopole wollen diese Reichtümer mit niemandem teilen.

Warum hat die Regierung Reagan diese „Sechseria“ abgelehnt, die ein Ergebnis der fast neunjährigen Bemühungen der Weltgemeinschaft darstellt und von der Carter-Administration schon im Wesentlichen gebilligt wurde? Die Gründe hierfür liegen klar auf der Hand. Die Regierung Reagan verteidigt einmal die Interessen jener amerikanischen Supermonopole, die sich darum reißt, Raubbau an den Reichtümern des Ozeans betrei-

ben und die Haltungen der Reagan-Administration zu den Fragen des Seerechts resultiert zu anderen voll und ganz aus der allgemeinen politischen Konzeption dieser Regierung der Falken, die sich das „Recht“ angemaßt hat, überall in der Welt zu schalten und zu walten und dabei die legitimen Interessen anderer Völker und Staaten zu mißachten, die beinahe die ganze Welt in die Sphäre ihrer „Lebensinteressen“ einbezogen hat und Ansprüche auf Weltwirtschaft erhebt. Dabei vergißt man am Polomac-Ufer offensichtlich, daß die Zeiten des „großen Knüppels“, wo die Imperialisten, auf das „Recht des Stärken“ pochend, nach eigenem Ermessen über die Angelegenheiten auf der Erde entschieden konnten, längst der Vergangenheit angehören. Nein, die Welt ist heute anders als vor Zeiten. Und Washington wird das, will es oder nicht, in Rechnung stellen müssen.

Über Haltung des Weißen Hauses

Als „äußerst enttäuschend“ hat der Sicherheitsberater des USA-Präsidenten McGeorge Bundy das hartnäckige Festhalten des Weißen Hauses an der sogenannten „Null-Lösung“ bezeichnet. Diese sei, so sagte er in einem Interview mit der „New York Times“, „für die Russen inakzeptabel“. Der Politiker appelliert an die Regierung, ihre Haltung zu dieser Frage zu revidieren, und hob hervor, die neuen amerikanischen Raketen, die die USA auf dem europäischen Kontinent stationieren wollen, seien dort „aus militärischer Sicht völlig überflüssig“. Die 9 000 strategischen Nuklearkriegsköpfe der Vereinten Staaten seien mehr als ausreichend, um den amerikanischen militärischen Belangen zu genügen. Die Hauptentscheidung

darüber, ob in Europa neue amerikanische Raketen zu stationieren seien oder nicht, müsse bei Westeuropa liegen.

Nach Ansicht Bundys ist es für die USA nicht ratsam, ihre Verbündeten unter Druck zu setzen, damit sie die gefährlichen amerikanischen Pläne akzeptieren, statt mit der Sowjetunion ein Kompromiß in der Frage der Begrenzung der nuklearen Rüstungen in Europa einzugehen. Der Politiker wandte sich gegen die Pläne zur Aufstellung amerikanischer strategischer MX-Raketen und vertrat die Auffassung, daß sie „von den Vereinten Staaten überhaupt nicht benötigt werden“, „Kernwaffen dürfen niemals zum Einsatz kommen“, betonte er.

Briefe an die Freundschaft

In der vordersten Reihe

Gustav Ute ist im Dorf als ein qualifizierter Mechanisator bekannt. Es ist schwer zu sagen, wieviel Hektar Land er inzwischen gepflügt, wieviel Getreide er in diesen drei Jahrzehnten gezo-gen hat...

Als unermüdlicher Getreidezüchter weiß er, daß die Ernte nicht immer nur vom Bauern abhängt. Der heutige Ackerbauer ist jedoch fähig, den ungunstigen Wetterverhältnissen seine hohe Meister-schaft entgegenzusetzen...

Gegenwärtig ist Gustav Ute mit seinem Traktor bei der Schneeanhäufung im Einsatz. Es heißt, für die Ernte des Jahres 1983 eine sichere Grundlage zu schaffen.

Konstantin KONIG

Gebiet Sempalatinsk

Ein inhaltsreiches Leben

Franz Schäfer kann auf ein langes und inhaltsreiches Leben zurückblicken. Er ist auf dem Lande aufgewachsen, arbeitete eine Zeit lang als Lehrer, dann als Instru-ktor und Abteilungsleiter im Dobrinkaer Kantonsparitätikomitee...

Johannes SANGER

Gebiet Swerdlowsk

Schlacht an der Wolga

Die Sowjetmenschen, die Völker der sozialistischen Länder und die gesamte fortschrittliche Menschheit begehen den vierzigsten Jahrestag der Stalingrader Schlacht, einer der entscheidenden Schlachten des Großen Vaterländischen Krieges...

Geschichte, die nicht der Vergangenheit angehört

In die Chronik des Großen Vaterländischen Krieges sind als unvergängliche Ruhmesblätter des Sowjetvolkes und seiner Streitkräfte solche militärischen und politischen Kriegerereignisse eingegangen wie die Moskauer Schlacht und die Schlacht um Leningrad, die Stalingrader Schlacht und die Schlacht um den Kaukasus...

Unter allen Schlachten des Großen Vaterländischen Krieges zeichnen sich die Stalingrader Ereignisse durch ihre Maßstäbe, durch ihre weitreichenden Folgen aus. Sie

Ein Symbol der Unbesiegbarkeit des Sozialismus

Wie auch die meisten anderen Schlachten des vergangenen Krieges wird die Stalingrader Schlacht gewöhnlich in zwei Perioden eingeteilt — die Verteidigungs- und die Angriffsperiode.

Die Verteidigungsperiode dauerte vier Monate — vom 17. Juli bis zum 18. November 1942. Während dieser Zeit führte die Sowjetarmee in der Stalingrader Richtung nach-einander zwei strategische Vertei-digungsoperationen aus.

Die erste entfaltete sich im Zeit-raum vom 17. Juli bis zum 12. September an den Zugängen nach Stalingrad. Durch diese fast zwei Mo-nate lange Verteidigungsschlacht der Stalingrader und der Südwest-front wurde der Plan des faschisti-schen Kommandos vereitelt, die Stadt durch gleichzeitige Schläge der 6. deutschen Armee und der 4. deutschen Panzerarmee aus der Be-wegung zu nehmen...

Das gestaltete die Lage der Vertei-diger in dieser Periode sehr schwierig. Außerdem waren sowje-tische Verbände an der Nahstelle der heroisch kämpfenden 62. und 64. Armee zurückgegangen, so daß die Stadt von Nordosten und Süd-westen her vom Feind umfaßt war. Die Hauptkräfte der Stoßgruppe-rung des in der Stalingrader Rich-tung angreifenden Gegners zielten unmittelbar auf die Stadt, und die 62. Armee unter General A. I. Lopat-in, die sich hier verteidigte, war von den langen Kämpfen erschöpft...

Die zweite Verteidigungsoperati-on in der Zeit vom 13. September bis zum 18. November bestand aus der Verteidigungsschlacht der Süd-westfront (Stalingrader Front) in Stalingrad selbst und südlich der Stadt sowie aus partiellen Angriffs-operationen der Stalingrader Front (Donfront) nördlich der Stadt, mit dem Gesamtziel, Stalingrad zu ver-teidigen und die Bedingungen da-für zu schaffen, daß die Sowjetar-mee hier zur entscheidenden Ge-genoffensive übergehen konnte.

Wie schon die erste strategische Operation begann auch diese bei quantitativer Überlegenheit des Feindes an Kräften und Mitteln. Zum Bestand der beiden sowjeti-schen Fronten der Stalingrader Richtung gehörten zwar etwa 120 verschiedene Verbände, aber viele davon, besonders die Schützende-divisionen, hatten nicht mehr als 20 bis 25 Prozent der etatmäßigen Stärke, einige zählten nur 800 Mann. Jede Division verteidigte ei-nen Streifen von durchschnittlich mehr als 10 Kilometer Breite...

Gegen die Stalingrader und Süd-westfront handelten weiter die Hauptkräfte der faschistischen deut-schen Heeresgruppe B, die durch Verlegung von Verbänden der Heeresgruppe A aus der Kaukasus-Richtung sowie durch das Eintrei-ten neuer Verbände aus dem West-ten erheblich verstärkt worden war...

Die beiden erstgenannten bilde-ten den Hauptinhalt der Gegen-offensive bis Ende Dezember 1942. Die dritte Operation, die zum sieg-reichen Finale der gesamten Schlacht führte, folgte im Januar 1943, als sich schon die strategi-sche Gesamtoffensive der Sowje-tischn Streitkräfte an der enormen Frontlinie von Leningrad bis zu den Vor-gebirgen des Kaukasus entfaltete...

Die dritte Operation, die zum sieg-reichen Finale der gesamten Schlacht führte, folgte im Januar 1943, als sich schon die strategi-sche Gesamtoffensive der Sowje-tischn Streitkräfte an der enormen Frontlinie von Leningrad bis zu den Vor-gebirgen des Kaukasus entfaltete...

Um den Preis einer gewaltigen Kräfteanspannung dank dem heroischen Widerstand und der Stand-haftigkeit der Sowjetsoldaten, die vom ganzen kämpfenden Land un-terstützt wurden, ging die Stadt nicht verloren, wenn es dem Feind auch gelang, in fünf Stadtbezir-ke von Stalingrad einzudringen und einen ganz einzunehmen. Der größ-te aber, der Kirow-Bezirk, blieb in der Hand der sowjetischen Trup-pen. Sie hielten einen wichtigen operativ-strategischen Brücken-kopf, der notwendig war, um hier später die Gegenoffensive der So-wjetarmee entzünden zu können.

Wenn man die Gesamtbilanz der heroischen Verteidigung von Stalingrad zieht, hebt man immer hervor, welche enorme Verluste dem Feind während dieser Zeit zugefügt wurden. Denn die Flammen der Schlacht um die unzugängliche Wolgabastion verzehrten fortwäh-rend stets neue Kräfte des Feindes: Das faschistische Kommando war gezwungen, jeden Monat etwa 250.000 Soldaten und Offiziere in die Stalingrader Richtung zu wer-fen, und erreichte doch nicht sein Ziel, die Einnahme von Stalingrad. Etwa 700.000 Gefallene und Ver-wundete, mehr als 2.000 Geschütze und über 1.400 Kampf- und Transport-flugzeuge verlor die Hitlerarmee im Sommer und Herbst 1942 in den Kämpfen um Stalingrad.

Angriffsoperationen „Uranus“, „Saturn“, „Ring“

Am 19. November 1942 began-nen die sowjetischen Truppen in Stalingrad die Gegenoffensive; sie dauerte fast zweiinhalb Monate. In diesem Zeitraum wurden dem Feind durch die großen strategi-schen Angriffsoperationen der So-wjetarmee in der Stalingrader Rich-tung „Uranus“, „Saturn“ und „Ring“, nacheinander drei mächt-ige Schläge zugefügt.

Die beiden erstgenannten bilde-ten den Hauptinhalt der Gegen-offensive bis Ende Dezember 1942. Die dritte Operation, die zum sieg-reichen Finale der gesamten Schlacht führte, folgte im Januar 1943, als sich schon die strategi-sche Gesamtoffensive der Sowje-tischn Streitkräfte an der enormen Frontlinie von Leningrad bis zu den Vor-gebirgen des Kaukasus entfaltete...

Die dritte Operation, die zum sieg-reichen Finale der gesamten Schlacht führte, folgte im Januar 1943, als sich schon die strategi-sche Gesamtoffensive der Sowje-tischn Streitkräfte an der enormen Frontlinie von Leningrad bis zu den Vor-gebirgen des Kaukasus entfaltete...

In angespannter, schöpferischer Arbeit eines großen Kollektivs von Heerführern und Stäben — vom Oberkommando bis zu den Kom-mandostanzen der Fronten (die von den ersten Oktobertagen an in diese Arbeit einbezogen waren) — wurde der Plan für die erste Oper-ation der Gegenoffensive unter dem Decknamen „Uranus“ sorgfäl-tig, in allen Details ausgearbeitet. Diese Operation sollte in 400 Ki-lometer Breite an drei Fronten ge-meinsam verwirklicht werden — der Stalingrader Front, der Donfront und der im Raum von Stalingrad neugebildeten Südwestfront. Es war vorgesehen, die Hauptkräfte des Feindes in der Stalingrader Rich-tung durch zwei mächtige Schläge der Südwest- und der Stalingrader Front aus den Räumen nordwestlich und südlich von Stalingrad gegen die Flanken der feindlichen Grup-pierung und durch Forcierung die-ser Schläge in Richtung Kalatsch einzuschließen. Die Hauptrolle in dieser Etappe der Gegenoffensive sollte die Südwestfront unter Ge-neral N. F. Watulim spielen. Der Donfront, die einen Stoß im Raum des kleinen Donbogens zu führen hatte, wurde die Aufgabe gestellt, die eingeschlossene Gruppierung aufzuspalten, einen Teil ihrer Kräfte abzuschneiden und zu vernichten.

(Schluß folgt)

Farbfernsehen in Zelinograd

Im Dezember konnten sich Tau-sende Zelinograder die erste Farb-sendung des Zelinograder Fernseh-studios ansehen. Mit der Sendung „Ein Treffen — für euch“ begann das Studio seine Farbsendungen.

Das Pawlodarer Fernsehzentrum hatte als erstes in der Republik be-gonnen, Farbsendungen auszustrahlen. Jetzt haben auch die Fernseh-zentren von Zelinograd und Usi-Kamenogorsk solche Möglichkeit bekommen.

„Neun Monate lang montierten die Ingenieure und Techniker die Spe-zialanlagen, die in Alma-Ata be-

stellt worden waren. Dabei wurde die Arbeit des Fernsehstudios nicht unterbrochen“, erzählte der Chef-ingenieur des Funk- und Fernseh-zentrums Gennadi Petrunin. „Die Sendungen wurden aus dem Fernseh-aufnahmewagen ausgestrahlt.“

Die regelmäßigen Farbsendungen des Zelinograder Fernsehstudios be-gannen am 1. Januar. Interessant war das Neujahrprogramm, an dem namhafte Menschen des Neu-lands, Spitzenarbeiter und die besten Laienkunstkollektive teilnah-men.

Lejla PANOWA

Rechtskundige haben das Wort

Mit Unterstützung der Öffentlichkeit

Die unversöhnliche Bekämpfung aller gesellschaftswidrigen Er-scheinungen ist eine wichtige Auf-gabe der kommunistischen Erzie-hung, der Staatsorgane und der gesamten Öffentlichkeit. Diese Auf-gabe besteht bekanntlich in der Be-kämpfung und Prophylaxe der Kri-minalität und anderer Rechtsverlet-zungen sowie der Verstöße gegen die sittlichen Normen des Gemein-schaftslebens. Eine Voraussetzung für die erspürliche Tätigkeit der Rechtsschutzorgane, darunter der Miliz, ist deren Autorität. Dabei handelt es sich um ihre öffentliche Wertschätzung als einer Behörde der Volksmacht. Unsere Organe verfügen über große Vollmachten und üben wichtige, komplizierte Funktionen aus.

In jedem Beruf ist die persönliche Autorität sehr wichtig. Der Arzt muß das Vertrauen seines Patien-ten erwerben, um ihn mit Erfolg zu behandeln, d. h. er muß als Sachmann Autorität haben. Dassel-be bezieht sich auf den Mitarbeiter der Miliz. Fehlt ihm die Achtung seiner Umgebung, wird er seine komplizierten Aufgaben kaum gut lösen. Er muß unter allen Bedin-gungen so handeln, um als Vertreter der Miliz ihre Autorität zu festi-gen.

Die sowjetische Miliz ist die Miliz des Volkes. Sie dient ihm und wird aus seinen Vertretern gebil-det. Darin besteht die Grundlage ihrer öffentlichen Autorität: Gegen-wärtig werden unsere Formationen hauptsächlich durch beste Arbeiter, Kolchosbauern und Angestellten aufgefüllt. Das sind Menschen mit aktiver Lebensposition, die die Partei- und Komsomolorganisa-tionen, die Arbeitskollektive, zu uns senden. Die heutige Generation un-serer Mitarbeiter wahr die Traditio-nen ihrer älteren Kollegen, folgt dem Vorbild solcher ruhmgekrönter Mitarbeiter wie Wassili Solomat-in, Aitamagambet Istulin, Juri Med-wedew, Wassili Malyschew u. a. Andererseits muß jeder Mitarbeiter der Miliz den wachsenden Anfor-

dienen auch über 140 Stützpunkte für Erhaltung der öffentlichen Ord-nung und über 500 Milizheifer-trupps, die Kameradschaftsgerichte und Hauskomitees. Dank der akti-ven Tätigkeit unserer ehrenamtli-chen Helfer, darunter besonders der Stützpunkte, wurde bereits viel ge-tan, um die öffentliche Ordnung zu festigen. Zu den besten Stützpunk-ten auf dem Lande gehören solche Einrichtungen in Wagulinsk, Kai-rankol, Smirnow, Timirjasewo und in Petropawlowsk — die Räte der Öffentlichkeit im Eisenbahnknoten-punkt und im Stadtbezirk Wosto-tschny. Unsere Mitarbeiter erweisen den ehrenamtlichen Formationen für Schutz der Rechtsordnung all-seitige Hilfe. So wurde im Krimi-nalrat der Gebietsverwaltung für Inneres, das Ministeriums für Innere Angelegenheiten der UdSSR Miliz-major G. I. Kucharenko anleitet, eine Sonderdienststelle für Vorbeu-gungsarbeit gegründet. Die Mit-arbeiter dieser Stelle leisten eine große Arbeit im ganzen Gebiet.

Große Bedeutung messen wir nach wie vor der Erziehungsbil-dung unter den Jugendlichen bei. Hierher gehört auch die Arbeit mit den Eltern, die ihre Kinder vernachläs-sigen, die Verstärkung der rechtli-chen Aufklärung in den Mittelschulen und anderen Lehranstalten, die zielstrebige Verbesserung der Frei-zeitgestaltung der Halbwüchsigen. Doch bleibt da für uns sowie für die Öffentlichkeit noch ein großes Tätigkeitsfeld.

Abschließend noch einige Worte über die neuen Arbeitsformen der Miliz. Es ist zum Beispiel das Sys-tem der Streifen und Postendienst-e, die abends und nachts gemeinsam mit der Öffentlichkeit für die Rechts-ordnung sorgen. Mit Erfolg wer-den die Wanderstützpunkte der Miliz eingesetzt. Die Vorbeugungsar-beit, die diese mobilen Formationen im ganzen Gebiet leisten, ist nicht zu unterschätzen. Doch welche Ar-beitsform wir auch anwenden, in al-len Fällen hängt das Ergebnis von der fachkundigen Tätigkeit unserer Mitarbeiter und von ihrer aktiven Unterstützung durch die Öffentli-keit ab.

Wassili TEREHOW, Oberst der Miliz, stellvertreten-der Leiter der Verwaltung für Inneres im Vollzugskomitee des Gebiets Nordkasachstan

Körperkultur ohne Ferien

Schule junger Boxer

Hohe Leistungen haben die Box-er der Sportschule für Kinder und Jugendliche von Abai in verschiede-nen wichtigen Weltkämpfen erzielt. Und das haben sie mit vollem Recht. Andrej Reusch, Direktor der Sport-schule, zu verdanken, welcher der Schule seit ihrer Gründung im Jah-re 1966 vorsteht.

Schwer war der Anfang für Andrej Reusch: Es gab keine nötigen Sportgeräte, keine Spezialisten. Aber Reusch, Meister des Sports im Boxen, besaß große Beharrlichkeit und Zielstrebigkeit. Heute ist sein Name in der Republik und sogar über ihre Grenzen hinaus weitge-hend bekannt. Zehn seiner Zöglinge wurden Meister des Sports der UdSSR im Boxen. Zwei weitere — Alexander Strelnikow und Alexan-der Sarolschinzew — sind Meister des Sports internationaler Klasse.

Nach Absolvierung der Kasachi-schen Staatlichen Hochschule für Körperkultur (die auch Reusch sei-nerzeit im Fernstudium beendet hat) kehrten seine ehemaligen Zög-linge Alexander Strelnikow, Mansur Gainullin und Nikolai Kurlowitsch in ihre Sportschule zurück und ar-beiteten jetzt zusammen mit Andrej Reusch an der Erziehung junger Sportler. Außerdem sind hier sol-che erfahrenen Trainer tätig wie Orden Sulejmenow, Viktor Suprun, Rinat Nisamow und Viktor Pety-schkin (alle sind Meister des Sports). Sie, sowie auch ihr Lehrer Andrej Reusch, widmen sich völlig der Trainerarbeit. Und das kann man an den Erfolgen der jungen Sportler sehen.

Von der besten Seite hat sich Bachtyschan Amanbajew, Schüler

der 9. Klasse der Mittelschule Nr. 12, gezeigt (Trainer Viktor Suprun). Auf seinem Konto stehen schon solche Leistungen wie der Sieg in den Turnieren in Stepnogorsk und Kustanai, der erste Platz in der Republikmeisterschaft und in der Meisterschaft der Sportvereinigun-gen „Spartak“. Die Höchstleistung Bachtyschan Amanbajews war sein Sieg in der Unionsmeister-schaft unter den Jugendlichen in Kischinow, wo ihm der Meistertitel verliehen wurde. An dieser Meisterschaft beteiligte sich auch Juri Jegorow, Student der Polytechni-schen Hochschule Karaganda (Trainer Orden Sulejmenow), der den dritten Platz belegte. Die beiden Sportler wurden in die Jugendauswahl der UdSSR aufgenommen, wo sie sich auf die Weltmeisterschaft vorbereiten werden, die 1983 auf Haiti stattfinden wird.

Die jungen Boxer aus Abai wur-den Sieger der Schülerspartakiade des Gebiets Karaganda, die dem 60. Gründungstag der UdSSR ge-widmet war. Sieben von ihnen hol-ten sich auf der Spartakiade den Meistertitel.

Die Leistungsliste der jungen Box-er aus Abai könnte noch erwei-tert werden. Aber die Sportschule für Kinder und Jugendliche von Abai hat auch ihre Probleme. Vor allem ist das Mangel an Sport-geräten. Die Sporthalle, wo die jun-gen Sportler trainieren, entspricht nicht den modernen Anforderun-gen.

Aber trotz dieser Schwierigkeiten leistet das einige Kollektiv der Sportschule unter der Leitung von Andrej Reusch große Arbeit zur Entwicklung des Massensports und der Körperkultur.

Basketballturnier

In der Sporthalle der Kinder-sportschule in Abai fand die Bas-ketballmeisterschaft statt, die dem 60. Gründungstag der UdSSR ge-widmet war. Am Turnier beteilig-ten sich die Mannschaften der Koh-lenruben „Dolinskaja“, „Topar-skaja“, „Tschurubai-Nurinskaja“, der Kalinin-Kohlengrube, der Kon-fektionsfabrik, des Reparaturwerks, des Kraftverkehrsbetriebs, der Berg-baufachschule und der Sportschule. Die Mannschaften kämpften in zwei Untergruppen, deren Sieger — Sport-ler der Kohlengrube „Tschurubai-Nurinskaja“ und der Bergbaufach-

schule — sich im Finale trafen. Der Kampferfolg war auf der Seite der Studenten, die den Sieg davontra-gen. Den zweiten Platz belegten die Sportler der Kohlengrube „Tschurubai-Nurinskaja“, den dritten — die Mannschaft der Kalinin-Kohlengru-be.

Alexander Manikenow, Student der Bergbaufachschule, wurde zum besten Sportler des Turniers er-klärt. Die Sieger wurden mit Ehren-urkunden des Stadtsportkomitees und mit Ehrengeschenken ausge-zeichnet.

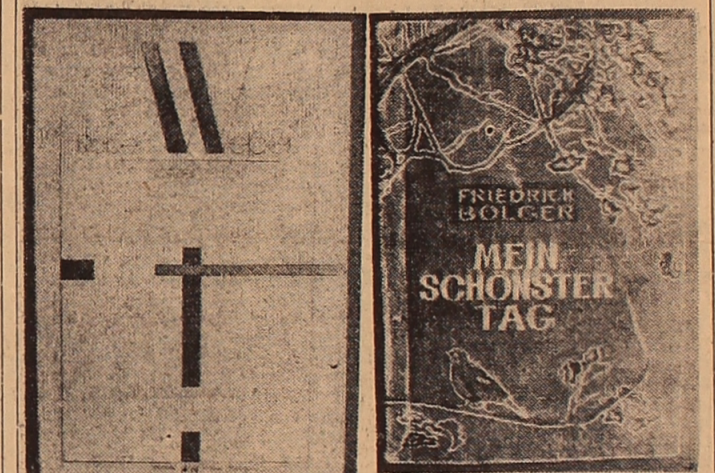
Eröffnung der Eisbahn

Feierlich war die Eröffnung der Eisbahn im Zentralstadion „Schach-tjor“ von Abai, Gebiet Karaganda. Zu den Versammelten sprach Fjodor Klatt, Vorsitzender des städti-schen Sportkomitees. Ihre Meister-schaft zeigten dann die jungen Eis-kunstläufer, die von den Zuschau-ern wärmstens begrüßt wurden. Auf

dem Festprogramm der Eröffnung stand auch ein Freundschaftshok-keispiel der örtlichen Sportler mit den Hockeyspielern aus dem Pa-tenrayon Mitschurinsk. Das span-nende Turnier endete 10:3 zugun-sten der Gastgeber.

Alexander BAUER

Wir empfehlen



Neue Verbände

Sieben sind zwei neue Verbände erschienen: im Moskauer Verlag Progreß — das Buch des Lyrikers Robert Weber „Spitzenzeiten“ und im Altaiar Buchverlag „Mein schön-ster Tag“ des bekannten sowjet-deutschen Schriftstellers Friedrich Bolger. Bolger setzt als Einleitung des Buches ein Gedicht, das ich hier ganz anführen möchte: Gedichte sind Samenkörner. Vom Wind verstreut, fallen manche auf günstigen Boden — in zarte Herzen, sie keimen dort, schlagen Wurzeln, erblühen und tragen Früchte. Gedichte sind Blütenstäubchen. Vom Wind in die Ferne getragen, fallen manche auf ödes Land — in fibelose Herzen, befruchten sie, und die Herzen erblühen, tragen Früchte. Welch wunderbare Definition der Rolle des Gedichtes im Leben der Menschheit! Bolger gruppiert seine neuen Verse nach den Themen:

„Menschen, reicht euch die Hand“, „Wunder aller Wunder“, „Mit einem heitern, einem nassen Aug“, und das Buch bringt abschließend 30 Nach-dichtungen — eine Auswahl lyri-scher Gedichte Kaisyn Kuljews. „Erstauflage ist das glühende Jahr-hundert“, schreibt Robert Weber in einem der Gedichte seines neuen Verbandes, und man staunt auch, und zwar darüber, wie viel und wie anziehend und eigenartig er uns in seinen Gedichten zu sagen hat. Die 184 Versewerke des Bandes greifen — mutig in das ge-genwärtige mannigfaltige Leben hinein, sprechen den Leser an, sind gedanken- und bil-derreich, sagen aus von einem mo-dernen Dichter unserer Tage, den ein jeder, der für die sowjetdeut-sche Literatur ein Herz hat, lesen soll. Der Gedichtsband Robert We-bers kostet 1 Rubel und kann in der Buchhandlung „Drushba“, 473000, Zelinograd, Oktjabrskaja, 73, per Nachnahme bestellt wer-den. Das Buch von Friedrich Bolger kostet 45 Kopeken und ist im Buchladen Nr. 3, Barnaul, 656023, Titowstraße, 18 zu bestellen. Orlo BOHN

BÜCHERMARKT der Freundschaft

Table with 2 columns: Book title and price. Includes titles like 'Handbuch für Textilarbeiter', 'Köpfchen, Köpfchen! Mathematik für jung und alt', 'Mensch und Tierwelt', etc.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 3, 656023 Barnaul, ul. Titowa, 18 zu richten.

Redaktionskollektivum

„Sozialistisches Kasachstan“ Herausgeber